

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

132 (10.6.1925)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Musfunde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.— M mit 90 S ohne Zustellung. Einzelpreis 10 S, Samstags 15 S. — Anzeigen: die einpaltige Kolonelle 20 S, auswärts 25 S. Reklamen 80 S. Annahmefrist 8 Uhr vormittags.

Ausgabe: Werktag mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luffenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich Hermann Kabel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger. Druck und Verlag von G. & C. e., sämtliche in Karlsruhe.

Die Sicherheitsnote

Paris, 9. Juni. Die Agentur Havas meldet aus Genf: Die Note zur Sicherheitsfrage, über die sich die französische und die englische Regierung geeinigt haben, wird Deutschland nach der Rückkehr Riands nach Paris übermittelte werden. Riand beschäftigt Genf nicht vor Mittwoch abend zu verlassen und Chamberlain wird seinen Aufenthalt in Genf bis Donnerstag verlängern, zu welchem Zeitpunkt wahrscheinlich der Völkerverbund seine Arbeiten vollendet haben wird. Die Note an Deutschland, deren Text feststeht, wird nichts enthalten, als eine möglichst klare Aufzählung der Grundfälle, auf denen jeder Sicherheitspakt, an dem Deutschland teilnimmt, notwendigerweise aufgebaut sein muß. Sobald die deutsche Regierung in ihrem Besitz ist, wird sie unswelblich erkennen, unter welchen Bedingungen, der von ihr selbst gemachte Vorbehalt Erfolg haben kann.

Der ersten schweren Belastungsprobe für das Kabinett Luther wird also die zweite durch die Ueberreichung der englisch-französischen Antwort auf das Sicherheitsangebot folgen. In großen Umrissen ist der Inhalt dieser Antwort bekannt. Es dürfte eine neue Enttäuschung für die deutsch-national orientierte Regierung sein und es ist deshalb verständlich, wenn die „Deutsche Tageszeitung“ in Anbetracht der erhofften Hoffnungen, die von der rechtsorientierten Presse in Bezug auf die Rechtsentwicklung in Deutschland gemacht wurden, ausrief: „Was ist von all dem noch geblieben? Schritt für Schritt und zuletzt im Eiltempo hat die überlegene französische Politik die englische zurückgebrängt.“ Am Schluß des Verweilungsartikels heißt es dann: „Am übrigen ist es selbstverständlich, daß für Deutschland immer nur ein Garantepakt in Frage kommen kann, der das Prinzip der Gegenseitigkeit von Anfang bis zu Ende war. Niemand kann die freiwillige deutsche Unterwerfung, ohne die alle französisch-englischen Sicherheitspläne wertlos sind, unter ein Dokument geiebt werden, das den Franzosen im deutschen Rheinland gar noch Sondernrechte einräumt, niemals unter einen Pakt, dessen Tendenz zweifellos nur die ist, Deutschland neue Verpflichtungen und Fesseln anzuerlegen, seine Selbstständigkeit noch mehr als bisher zu beschränken und einen Zustand zu schaffen, der die Wiederherstellung der Besiegten und die unumschränkte Willkürherrschaft der Sieger für alle Zeiten verbürgt.“

Wir werden an diese großtuertischen Töne erinnern, sobald die französisch-englische Antwort auf das deutsche Sicherheitsangebot in Berlin eingetroffen ist.

Kanzlerbesprechung mit den Fraktionsführern

Den Blättern zufolge empfing Reichskanzler Dr. Luther gestern vormittag die Fraktionsführer der Regierungskoalition zu einer eingehenden Besprechung der parlamentarischen Lage. Wie die Blätter erfahren, legt die Regierung Wert darauf, daß nach vor den Sommerferien des Reichstags die Gesamtheit der Finanz- und Steuererlasse einschließlich der Aufwertungsvorlage, sowie die kleine Solivorlage erledigt werden. Zwischen der Regierung und den Fraktionsführern der Koalition hat über diesen Punkt volle Uebereinstimmung geherrscht.

Protest der deutschen Industrie gegen die Entwaffnungsnote

Berlin, 9. Juni. Die Deutsche Industriellenvereinigung protestiert gegen die neue Ententennote, die die Vernichtung von Wirtschaftswerten in einer Höhe von mindestens 250 Millionen Mark fordert. Sie sieht in der neuen Note neue Absichten der Entente, um uns weitere Grundlagen unserer Daseinsmöglichkeit zu nehmen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß dieser rechtswidrige Eingriff in die staatliche Autoritätsgrundlage eine neue völkswirtschaftliche Welle über Deutschland bringen könne. Die Industriellenvereinigung erwartet von der Regierung die Ablehnung der Forderungen, die die Not der Wirtschaft ins Unentwegliche steigern würde.

Parteiübergreifende Besprechung über die Entwaffnungsnote

Berlin, 10. Juni. Reichskanzler Dr. Luther empfing gestern nachmittags dem „Tageblatt“ zufolge die Führer der Reichstagsfraktionen von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, um mit ihnen die Entwaffnungsnote, die heute Gegenstand der Beratungen im Auswärtigen Amt sein wird, zu besprechen.

Herriot's Demissionsabsichten

Paris, 10. Juni. (Eigener Funddienst.) Herriot, der am Dienstag infolge eines Zwischenfalls in der Gemeinderatsversammlung in Lyon seine Demission als Bürgermeister der Stadt einreichte, hat auf Drängen seiner Lyoner und Pariser Freunde sich bestimmen lassen, dieses Verbot wieder zurückzunehmen.

Der deutsche Rundflug

Berlin, 9. Juni. Der Deutsche Rundflug 1925 nahm nach Zurücklegung der 5. Schleife sein Ende. Eine Greifmaschine mit dem Flieger Günther Lanbete bei Glogau infolge Motordefektes und mußte aufgeben. Von der Mercedesmaschine des Fliegers Satobs liegt noch keine Meldung vor. Mit Ausnahme der beiden Maschinen sind sämtliche Flugzeuge in Berlin abgelandet. Als Preisanzwärtler sind zu bezeichnen die Flieger Ungewitter, Polte, Beumer und für den Hamburger Flug von Dresden. Die definitive Entscheidung fällt erst am Donnerstag nachmittags in der Sitzung des Preisgerichtes im deutschen Flughaus.

Ende der belgischen Kabinettstirfe

Brüssel, 9. Juni. Der neue Ministerpräsident Pouillet begab sich gestern nachmittag zum König und teilte ihm die offizielle Bildung des Kabinetts mit. Das Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Wirtschaft: Pouillet (Radikal); Vizepräsident und Auswärtiges: Vandervelde (Sozialist); Finanzen: Janssen (Direktor der Nationalbank); Kolonien: Tillaut (Radikal); Landwirtschaft: Liebekeerle (Radikal); Justiz: Tschoffen (Radikal); Unterricht: Camille Huysman (Sozialist); Inneres: Lahaullie (Eidender Abgeordneter von Brüssel); Industrie und Arbeit: Vanter (Sozialist); Eisenbahnen: Angeles (Sozialist). Das Kriegsministerium ist noch nicht endgültig besetzt, doch hofft Pouillet, daß General Constance es übernehmen wird. Das neue Kabinett tritt Dienstag, 16. Juni, vor die Kammer.

Die Suche nach Amundsen

Newport, 9. Juni. Die amerikanische Regierung lebte nach einer Mitteilung Wilbur's, nachdem Präsident Coolidge hierin die letzte Entscheidung getroffen hatte, endgültig ab, daß die „Sphenodon“ oder „Los Angeles“ zur Disposition entlassen würden. Dagegen wird Mac Millan alles tun, um Amundsen zu finden. Mac Millan verläßt voraussichtlich am 18. Juni auf dem Schiff „Reary“ die Stadt Wiscasset im Staate Maine, um nach Etah in Grönland zu segeln, wo er wahrscheinlich um den 1. August herum eintreffen wird. Mac Millan fliegt dann, falls bis dahin keine Nachricht von Amundsen eingetroffen ist, nach Cap Columbia, wo er Amundsen vermutet. Die Suche soll bis zum Nordpol fortgesetzt werden, falls Amundsen nicht in Cap Columbia ist.

Nachlassen der Hitze in Amerika

Newport, 9. Juni. Die Hitze, unter der die östlichen Staaten seit einigen Wochen in verhängnisvoller Weise zu leiden hatten, ist seit Sonntag nacht beendet. In Newport ist gestern nach ebenso unerwartet ein heftiger Nebel aufgetreten. Die Tausenden von Bewohnern, die sich in die Parks begeben hatten, um dort, wie schon in den letzten Tagen, die Nacht zu verbringen, wurden durch die eingetretenen Kühle gezwungen, in ihre Wohnungen zurückzukehren. In den 16 Staaten, in denen die Hitze herrschte, sind innerhalb einer Woche 350 Personen dem Hitzschlag erlegen. Im ganzen Land starben bisher 600 Menschen an den Folgen eines Hitzschlags.

Der Krieg in Marokko

Die spanisch-französischen Verhandlungen versetzt Paris, 10. Juni. (Eig. Funddienst.) Die spanisch-französischen Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen in Marokko haben nunmehr zu einem Ergebnis geführt. Eine französisch-spanische Kommission soll am nächsten Montag in Madrid zusammentreten, um vor allem über die Unterdrückung des Waffenschmuggels zu beraten. Es ist wahrscheinlich, daß die beiden Länder zu diesem Zweck eine Flotade des Riffs eröffnen werden. Darüber hinaus soll die militärische Kooperation Spaniens und Frankreichs im Rif Gegenstand der Verhandlungen bilden.

Paris, 9. Juni. Ganz plötzlich ist heute nachmittag Bainlevé nach Marokko abgereist, und zwar auf Grund der Ereignisse der letzten Tage. Er wird bis Toulouse mit der Bahn fahren und morgen früh mit dem Flugzeug nach Marokko weiterreisen, wo er morgen abend in Rabat oder Fez erwartet wird. Er ist von dem Unterstaatssekretär für Luftschiffahrtswesen Ennac und General Debeney begleitet. Bainlevé wird sich ungefähr vier Tage in Marokko aufhalten und rechnet damit, am nächsten Montag wieder in Paris zurück zu sein, um am Dienstag im Ministerrat Bericht erstatten zu können.

Paris, Havas meldet aus Fez: Ein französisches Bombenflugzeug hat gestern nachmittags Feuer gefangen und ist abgestürzt. Da die Bomben dabei explodierten, sind der Flugzeugführer und der Beobachter getötet worden.

Die Nacharbeit in den Bäckereien

Genf, 8. Juni. Die Arbeitstrennung nahm in der Montagsitzung in letzter Session der Kommissionenentwurf mit 81 gegen 28 Arbeiterstimmen an, der die Nacharbeit in den Bäckereien von 11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verbietet. Falls Klima oder Jahreszeit es rechtfertigen, oder zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Einigung erfolgt, kann an Stelle dieses Zeitraumes eine Arbeitsruhe von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens treten. Dieser Ausnahmefall gilt nur für außerdeutsche Länder.

Entwaffnung oder Konkurrenzkampf?

Die Entente fordert in ihrer sogenannten Entwaffnungsnote neben der unmittelbaren Entwaffnung weitgehende neue Zerstörungen in der früheren deutschen Rüstungsindustrie. Von diesen Forderungen werden hauptsächlich neben drei großen Konzernen, Deutsche Werke, A.G., Friedrich Krupp A.G. und der Berlin-Karlsruher Industrie, die Sächsische Gußstahl-Fabrik in Döhlen-Deuben (Sa.), wo drei Säge Doppelschmiedepressen und zwei Horizontalpressen trotz ausdrücklichen Verbotes der interalliierten Regierungen neu angeschafft sein sollen, und einige chemische Unternehmungen (die Bayerische Sprengstoff-A.G. in Thanau und die Pulverfabrik Walsroden in Demitz) betroffen, wo vier Nitrierapparate und eine Kristallisationsanlage abzumontieren und zu verkaufen bzw. elf Gebäude mit Vacuum-Trockenstammern zu zerstören sind. Soweit die Friedrich Krupp A.G. und die Berlin-Karlsruher Industrie in Frage kommt, wird die Zerstörung bzw. „Zerstreuung“, d. h. das Auseinanderreißen von Maschinenverbänden bzw. Maschinengruppen gefordert. So kommt bei Berlin-Karlsruhe für die Patronenfabrik Karlsruhe die Zerstreuung von 526 Maschinen, für die Patronenhülfsfabrik Karlsruhe die Zerstreuung von 885 Maschinen und für die Zweiganstalt in Wittenau die Zerstreuung von 1373 Maschinen in Betracht. Die Friedrich Krupp A.G. soll in ihrer Essener Werkstat Nr. 10 die großen Maschinen und in ihrer Anlage in Weppen 11 Pressen zur Herstellung komprimierter Explosionskörper zerstören. Schärfer sind die Forderungen gegenüber den früheren Heeresbetrieben, der heutigen Deutsche Werke A.G. In Spandau soll der während des Krieges eingerichtete vierte Martinsofen (Hüttenwerke) und das Gebäude des Bessemer Stahlwerks zerstört werden. Weiter wird die Einschränkung des Walzwerkes gefordert. In Hanau sollen nicht näher bezeichnete Spezialmaschinen zerstört werden. In Heselhorst, wo man bekanntlich die Massenherstellung des bekannten D-Rades plant, soll allerdings jedes fertige Gebäude erhalten bleiben; jeder in der Ausführung begriffene Bau muß aber eingestellt werden. Weiter wird jeder Neubau verboten und die Beseitigung der in Aufstellung begriffenen Werkstätten gefordert. Im übrigen verlangt die Note Nachweis über den Fabrikationsplan für die genehmigten Lieferungen an Kriegsmaterial und weiterhin die Beschränkung aller Einrichtungen zur Herstellung von Kriegsmaterial in dem von der Interalliierten Militärkontrollkommission festgesetzten Rahmen. Darunter fallen u. a. die Rheinmetall A.G. (Ehrhardt-Düsseldorf), die Firmen Polte in Magdeburg, Simson in Suhl und die Dortmunder Union.

Die Note führt für die Berechtigung der aufgezeigten Forderungen alle jene satzjam bekannten Gründe an, die mit der Entwaffnung Deutschlands gemäß dem Versailles-Friedensvertrag zusammenhängen. Diese Gründe wirken aber, vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, äußerst befremdlich. Bis jetzt ist von der Entente noch nicht der schlüssige Beweis erbracht worden, daß auf den mehr oder weniger „festgestellten“ angeblichen Verfehlungen eine neue Kriegsindustrie aufzubauen ist. Gerade die genannten Großkonzerne stehen alle in einer äußerst schwierigen Geldlage und kämpfen mit allen Kräften darum, die Krise durch vollständige Umstellung auf gangbare Marktwaren in ihren Betrieben zu überwinden, um zur Rentabilität zu kommen. Die vielberufene Berlin-Karlsruher Industrie, die sich bis zum Jahre 1922 noch Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik nannte, hat sich vollständig auf Friedensarbeit umgestellt. In Charlottenburg produziert man Massenartikel der Feinmechanik und in Karlsruhe und Gröningen Metallkörper und Haushaltgegenstände, und in Wittenau, das ja in der Begründung der Note eine Hauptrolle spielt, werden seit Jahren, wie Arbeiter aus den Betrieben uns oftmals bezeugten, Kugellager, Automobilteile, Fahrräder, Schreibe-, Textil- und Nähmaschinen hergestellt. Ebenso sieht es bei Mauser in Oberndorf aus.

Die Umstellung der Friedrich Krupp A.G. auf Friedensarbeit ist genügend bekannt, jedoch eine nähere Erörterung und nähere Darlegung Eulen nach Athen tragen hieße. Dasselbe gilt auch für die Deutschen Werke A.G., die durch die neue Amorganisierung an und für sich schon den Zusammenhang verloren haben, den jede Rüstungsindustrie braucht. Die einzelnen verfehlendsten Teile der früheren Heeresbetriebe sind heute Spezialfabriken für Friedenswaren, die für Rüstungsindustrie gar nicht in Frage kommen. Ein Beweis ist gerade Heselhorst, wo man augenblicklich im Begriff ist, die Massenfabrikation von D-Rädern einzuleiten. Aber wenn auch die Möglichkeit und die Geldmittel da wären, den

Reife der Maschinen zu konservieren, um im gegebenen Augenblick einmal eine Rüstungsindustrie wieder in Gang zu bringen, so dürfte jeder Fachmann bezweigen können, daß die Waffentechnik nach dem Kriege in einem sehr eiligen Tempo fortschreitet. Schon heute ist mit den Resten der alten Waffenherstellungsmaschinen in den genannten Betrieben gar nichts mehr anzufangen. Die sind heute schon total veraltet und kommen für eine ernsthafte Rüstungsindustrie gar nicht mehr in Frage. Sie als Waffenmaschinen konservieren zu wollen, hieße Geld aus dem Fenster werfen.

Andererseits bedeuten aber die von der Entente geforderten Eingriffe eine ungeheure Schädigung des Produktionsprogramms dieser Betriebe. Das gilt vor allen Dingen bei den Werken in Spandau und Havelhorst, wo die drakonischen Forderungen der Entente das geplante Fabrikationsprogramm völlig zu unterbinden drohen. Da diese Hemmung der Betriebe — militärisch gesehen — gar keinen Sinn hat, muß man sich immer wieder fragen, ob die geforderten Maßnahmen zuguterletzt nicht doch darauf zugeschnitten sind, auch hier die deutsche Konkurrenz auf dem Warenmarkt zu treffen und zu hindern. Man kann, wenn man die Forderungen der Entente einzeln unterläßt, sich nicht des Gefühls erwehren, daß hier hinter den Militärs der ententistische Kaufmann steht, der mit Hilfe des Versailler Friedensvertrages wieder einmal die deutsche Wirtschaft trifft.

In der Entwaffnungsnote ist ein Schriftstück der Reparationskommission an die Völkervereinigung abgedruckt, in der bestätigt wird, daß Deutschland seine Reparationsverpflichtungen, so wie sie gegenwärtig festgesetzt sind, „getreulich erfüllt“. Dieser Brief wird zur Entspannung auf dem ganzen Kontinent beitragen und wir hoffen, daß die Reparationskommission auch nach Ende des Moratoriums, wenn die eigentlichen Leistungen für Deutschland erst anfangen, dasselbe Zeugnis ausstellen wird. Das wird aber nur möglich sein, wenn die deutsche Wirtschaft intakt ist. Geht man aber mit derartigen drakonischen Forderungen gegen wichtige Teile unserer Wirtschaft vor, so ist diese Wirtschaft in ihrer Leistungsfähigkeit und auch Deutschland in seiner Reparationsleistungsfähigkeit ganz entschieden beeinträchtigt und bedroht.

Die bisherigen deutschen Zugeständnisse

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine Aufzählung der von den Alliierten der deutschen Regierung gemachten „Zugeständnisse“. In Rommer sind beigefügt der Name der Stelle, die die Zugeständnisse machte, Datum des Zugeständnisses, Artikel des Vertrags von Versailles und Natur des Zugeständnisses.

Alliierte Regierungen: Protokoll von Spa, 9. Juli 1920. (Artikel 160): Offiziere. Die Militärränge und Veterinäre sind nicht in die 4000 durch den Vertrag genehmigten Offiziere einbezogen. Es dürfen 300 Militärränge und 200 Veterinäre beibehalten werden.

(Artikel 161): Verwaltungsbeamte. Die Zahl der Verwaltungsbeamten wird um 735 vermindert, so daß die ganze Heeresverwaltung dem Reichswirtschaftsminister untersteht.

Alliierte Regierungen: Note von Vaulogne, 28. Juni 1920. (Artikel 162): Polizei. Die Stärke der Polizei wird von 92 000 auf 150 000 Mann erhöht, vorausgesetzt, daß diese Polizei einen regionalen und kommunalen Charakter behält. Ihre Bewaffnung wird von der internationalen Militärkontrollkommission bestimmt.

In Ausführung dieses Beschlusses ist die Polizei ermächtigt worden, eine Bewaffnung beizubehalten, die sie 1914 nicht besaß, insbesondere schwere Maschinengewehre und Maschinenpistolen. Gendarmerie. Die Stärke der Gendarmerie kann von 12 000 auf 17 000 Mann erhöht werden.

Alliierte Regierungen: Protokoll von Spa, (Artikel 164): Bewaffnung. 50 000 Gewehre und 30 Millionen Patronen können als Reserve für den Fall von Verlusten bei Bürgerkriegen zurückbehalten werden.

Alliierte Regierungen: Protokoll von Spa, 9. Juli 1920. (Artikel 164): Maschinengewehre. Eine geringe Vermehrung der Anzahl der Maschinengewehre, die von der internationalen Kontrollkommission bestimmt ist, wird in der Weise gewährt, daß alle Truppenteile Maschinengewehre zum Selbstschutz besitzen. (Die internationalisierte Militärkontrollkommission hat am 12. August 1920 genehmigt: 80 schwere und 284 leichte Maschinengewehre.)

Internationalisierte Militärkontrollkommission. 13. August 1920. (Artikel 164): Pistolen. Genehmigung von 50 000 kurzen Pistolen für die Reichswehr.

Internationalisierte Militärkontrollkommission. 14. April 1920. (Artikel 166): Munition. Außer den genehmigten Vorräten Zurückbehaltung eines Vorrats an Lebnungsammunition in Höhe eines Jahresbedarfs, und zwar für Gewehre, Karabiner und Maschinengewehre: 35 Millionen Patronen; Raketenpatronen für Handfeuerwaffen 15 Millionen, für Pistolen 1 Million, für Geschütze von 77 Millimeter 85 000 Schuß, für Handbüchsen von 105 Millimeter 15 000 Schuß, für Minenwerfer 25 000.

Völkervereinigung. 10. Februar 1920. (Artikel 168): Fabriken. Das Wort „aufgehoben“ in Artikel 158 gilt nur für die vor dem Kriege oder während des Krieges lediglich zur Herstellung von Kriegsmaterial angelegten Fabriken. Die Regierungsfabriken, die gegenwärtig zweifellos reinen Friedenszwecken dienen, bleiben bestehen.

Völkervereinigung. 23. Dezember 1921. (Artikel 172): Deutsche Werke. Die erforderlichen Umstellungen der Deutschen Werke können erst zu dem Zeitpunkt durchgeführt werden, an dem die tatsächliche Kontrolle aufhört. Für die unter der Kontrolle erfolgenden Umstellungen werden beratliche Kräfte gestellt, daß die besonderen Interessen der Arbeiter voll gewahrt werden.

Internationalisierte Militärkontrollkommission. Andere Staatsbetriebe als die Deutschen Werke. Die internationalisierte Militärkontrollkommission hat in ihren Forderungen bezüglich der Umstellung der früheren Regierungsbetriebe die größten Rücksichten genommen. Insbesondere haben die Pulverfabriken von Snareschütz und Blane und das Arsenal in Dresden ihre Gebäude fast ganz behalten dürfen. Das während des Krieges im Arsenal in Spandau geschaffene Stahlwerk (jetzt Deutsche Werke) ist nicht beiseite geworfen, sondern hat seine Anlagen in gewissen Grenzen ausbauen und vervollkommen dürfen.

Etwa hundert frühere militärische Bauwerke, die beiseite geworfen werden sollten, sind bestehen geblieben, mit Ausnahme der Anlagen mit Spezialcharakter.

Völkervereinigung. 26. Mai 1920. (Artikel 169): Nicht zu Kampfwegen dienendes Kriegsmaterial. Dieses Material

braucht nicht zerstört zu werden. Es wird durch Veranlassung der Reparationskommission verkauft.

Völkervereinigung. 26. Mai 1920. (Artikel 169): Fortschritte zur Herstellung von Kriegsmaterial aber allgemein brauchbar. Diese Fortschritte können zur Verfügung der deutschen Regierung.

Völkervereinigung. 25. März 1922. Rohstoffe und Export der Deutschen Werke. Verzicht der Alliierten Regierungen auf das Eigentumsrecht an den Rohstoffen und dem Export der Deutschen Werke, sofern die von der internationalisierten Militärkontrollkommission festgesetzten Bedingungen erfüllt sind.

Völkervereinigung. 1. Juni 1923. Ueberlassung gewisser ablieferungspflichtiger Materialien an Deutschland. Wagen und Kraftfahrzeuge, normalspuriges und schmalspuriges Eisenbahnmateriale, Kleidungsstücke und Webstoffe (mit Ausnahme militärischer Kleidungsstücke), Werkzeuge.

Völkervereinigung. 27. Juni 1923: Verzicht der Regierungen ab 30. Juli 1923 auf den Verkauf der Ueberreste der Herstellung des zu Kampfwegen dienenden Kriegsmaterials sowie auf den Verkauf des nicht zu Kampfwegen dienenden Kriegsmaterials, dessen Bestände lediglich zu zerstören sind.

Internationalisierte Militärkontrollkommission: Der Beschluß über die Behandlung der zur Anfertigung von Kriegsmaterial dienenden Werkzeuge (Zerstörung an Stelle der Zerstörung der Maschinen, deren Vereinigung allein die Reanweisung einer Anlage zu Kriegszwecken trägt), ist sehr weitgehend durchgeführt worden. Ueber 25 000 Maschinen sind dem Zerstören entgangen.

Völkervereinigung. 1. April 1921 (Artikel 160 und 166): Befestigungen. Verringerung der Artillerie der zu schließenden Befestigungen.

Völkervereinigung. 20. Oktober 1922 (Artikel 167 und 169): Feste Plätze. Zurückbehaltung von 119 Geschützen in den deutschen Küstenbefestigungen, außer den durch den Vertrag genehmigten.

Internationalisierte Militärkontrollkommission. 13. März 1920. (Artikel 166): Feste Plätze. Genehmigung von 10 Mörsergeschützen in Pillau, von 4 Mörsergeschützen in Swinemünde.

Der Einzelhandel gegen die Zollserhöhung

Der Zollauschuss der Dampfgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat eine Resolution gefasst, in der er die Verächtlichung ausdrückt, daß eine wesentliche Verwertung der Versorgung des Verbrauchers in wichtigsten Gegenständen des täglichen Bedarfs erfolgen würde, ohne daß die Gewähr vorhanden sei, durch Zollserhöhung und erschwerte Beschaffung der heimischen Produktion die Belieferung der Verbraucher aus heimischer Erzeugung in absehbarer Zeit sicher zu stellen. Die Voraussetzung für einen Getreidezoll sei nach der Ueberzeugung des Ausschusses nicht gegeben. Die Notwendigkeit eines Schutzzolls kann nur für Mehl und Zucker, vorübergehend auch für Fleisch gerechtfertigt werden. In der Fortsetzung der Schutzzölle für wichtige Textilwaren, namentlich Wolle und Garn, erklärt der Ausschuss eine schwere Gefährdung des inländischen Verbrauchs. Im übrigen wurde die Wirkung dieser Zollserhöhung ins Inerträgliche wachsen, wenn die bestehenden Einfuhrverbote aufrecht erhalten werden. Abschließend stellt der Ausschuss fest, daß die Zollserhöhung wie jeder über das durch die wirtschaftlichen Bedürfnisse der zu schützenden Produktion bedingte Maß hinausgehende Zolltarif eine Verwertung der Lebenshaltung mit sich bringt. Damit sei erneut Anlaß zu der unheilvollen Entwicklung gegeben, die auf neue weitgehende Lohnforderungen, damit weitere Preissteigerungen und eine Gefährdung der endlich erreichten Festigkeit der Wirtschaft und der auf ihr beruhenden inneren Ordnung der Gesellschaft und des Staates herbeiführen müßte.

Die Vertreter des Einzelhandels sind demnach ebenfalls Gegner der Zollserhöhung und es ist erfreulich, daß sie diese ihre Gegnerschaft auch öffentlich zum Ausdruck bringen, denn die Gefahr, daß die Agrarier ihre Zollwünsche durchsetzen, ist in der Tat groß. Schuld daran sind die deutschen Wähler, soweit sie sich zum Bürgertum zählen — und dazu gehören auch die Einzelhändler — weil sie den Schutzzöllnerischen Parteien ihre Stimme gegeben haben und wahrscheinlich wieder geben werden, wenn morgen Wahl wäre. Kommen dann die Hölle und die Letzterung ist da, dann lamentieren sie und schimpfen auf alles. Dabei sind sie an allem selbst schuld.

Millionenschädigung bei der Reichsbahn

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ hat man im Reichsbahndirektionsbezirk Orensmark umfangreiche Untersuchungen in Frankfurt a. O., Berlin, Dresden und Jülich (?) festgestellt. Beim Abschluß von Verträgen über Neubauten, Erhöhungen usw. sollen Bestimmungen von Beamten vorgekommen sein, jedoch Verträge mit ungünstigen Bedingungen für den Fiskus vereinbart worden seien. Der Fiskus soll dabei um 20 Millionen geschädigt worden sein.

Das Kasiermesser.



Mit Schrecken sieht der deutschnationale Maulheld der Abstimmung über die Erfüllung der Entwaffnungsbedingungen entgegen, wo er wiederum in zwei Hälften auseinanderfallen muß.

Vierteljahresbilanz der Reichsbahn

Berlin, 8. Juni. Zu der ersten Vierteljahresbilanz, die die Reichsbahn jenseit dem Reichstag ausgeleitet hat, wird u. a. eine Uebersicht über das Finanzergebnis der 5 Monate bis Ende Februar 1925 gegeben. Danach betragen die Einnahmen 1088 Millionen, die Ausgaben 1440 Millionen. Zu den Ausgaben kommen noch außerordentliche Ausgaben von 118 Millionen, sowie die Ausgaben für den Reparationsdienst in Höhe von 100 Millionen. Nach dem Bericht halten sich die Endgiffern im Rahmen des Budgets. Ueber die finanzielle Auswirkung des Personalabbaus besagt der Bericht, daß der Personalabbau zwar nach dem vorgesehenen Programm durchgeführt worden wäre, aber es habe sich gezeigt, daß insbesondere die Posten für Material, Materialgehalt und Unterliehensentgelte höhere Beträge erfordern, als vor der Uebernahme des Gesamtnetzes durch die Gesellschaft berechnet werden konnte.

Aufstand auf der Insel Samos

London, 8. Juni. (Europapress.) Nach Meldungen aus Athen befindet es sich, daß auf der Insel Samos ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Aufständischen sollen der Lage sein. Sie hätten ein Manifest veröffentlicht, worin sie sofortige Neuwahlen fordern.

Athen, 8. Juni. Zu den Zeitungsberichten über Unruhen auf der Insel Samos teilt die Athener Telegraphenagentur mit: Es handelt sich um den Einfall einer Bande, die von den beiden Wäldern Taha angeführt wurde, die bereits wiederholt wegen Mordes und Raubes verurteilt worden sind. Die beiden Brüder wurden von Gefangenen, die sie in Freiheit gesetzt hatten, und ihren Anhängern, im ganzen 400 Personen, unterführt. Die Bande setzte sich in den Besitz von öffentlichen Gebäuden in der Hafenstadt Vathy, dem Hauptort der Insel. Sie vertrieben die Beamten und raubten Staatsgelder in der Höhe von ungefähr 300 000 Drachmen. Die wenigen Gendarmen wurden während des Schloßes überfallen und entmannt. Die Regierung hat sofort nach dem Bekanntwerden der Vorkommnisse ausreichende Unterstützung unter dem Schutz zweier Regimenter entsandt. Ueber die gesamte Insel ist der Belagerungszustand verhängt worden. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um eine Flucht der Bandenführer zu verhindern und ihre strenge Verhaftung zu sichern. Die Bevölkerung von Samos steht den Aufwühlern vollkommen feindselig gegenüber.

Soziales

Konferenz der „Arbeiterwohlfahrt“ für Südwestdeutschland

Am Samstag und Sonntag tagte in Köln eine Konferenz der „Arbeiterwohlfahrt“ für Südwestdeutschland, die von fast 200 Delegierten besucht war. Die Konferenz tagte erstmalig in dem eigenen Heim der Arbeiterwohlfahrt „Seimstalt“. Es wurden alle Fragen der Sozialfürsorge, der direkten Wohlfahrtsorganisationen wie der Wohlfahrtsvereine, aber auch in fast jeder Ausprägung beraten, wobei die wichtige Aufgabe der Arbeiterwohlfahrt zur Ergründung der vielfach planlosen Lebensmühsalste Arbeit besonders betont wurde. Am zweiten Verhandlungstage sprach in einer großen öffentlichen Rundgebung Genossin Marie Zuchow über „Arbeiter- und Wohlfahrtsvereine“. Weitere Referate behandelten die öffentliche Sorge für die Heillosen und andere wichtige soziale Probleme. Die Tagung ist ein voller Erfolg für die Arbeiterwohlfahrt und hat gezeigt, wie überraschend schnell es dieser gelingen ist, sich in der Öffentlichkeit durchzusetzen.

Aus der Partei

Ettlingen. Am Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, findet in der „Krone“ die Gründung der sozialistischen Arbeiter-Jugend statt, wozu alle Jugendlichen, sowie deren Eltern freudlichst eingeladen sind. Außerdem sind die Jugendgenossen der Umgebung bestens eingeladen.

Gewerkschaftliches

Die Betriebsrätewahl bei der Reichsbahn

Das endgültige Ergebnis der Betriebsrätewahl bei der Reichsbahngesellschaft am 7. und 8. Mai liegt nun vor. Die Verteilung der auf den Einfluß im Betriebsräteführer der Reichsbahngesellschaft ringenden Kräfte spiegelt sich am besten in dem Ergebnis der Wahl zum Hauptbetriebsrat, weshalb wir uns in der nachfolgenden Darstellung auf die Wiedergabe dieses Resultates beschränken.

Das entscheidende Merkmal der Wahl ist ein völliger Zusammenbruch des Freien Eisenbahner-Berandes, des Nachfolgers der kommunistischen Opposition, die in den letzten Jahren mit eigenen Listen an den Wahlstämmen beteiligt war und feine Erfolge verzeichnen konnte. Die Opposition hatte im vorigen Jahre mit 19,46 v. H. der abgegebenen Stimmen ihren Höhepunkt erreicht und 5 Mandate im Hauptbetriebsrat erobert, während der F.E.B. in diesem Jahre 29,280 oder rund 52 v. H. der Stimmen des Vorjahres verlor, hat so daß er nur noch 2 Mandate im Hauptbetriebsrat bekommt. Neben der Auseinandersetzung mit der kommunistischen Strömung ist in der Wahlbewegung ein schweres Ringen mit der christlichen Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, die aus verschiedenen, in der jüngsten Entwicklung im Eisenbahnbetriebe liegenden Gründen einen gewissen Erfolg zu erlangen vermochte.

Der freierwerkschaftliche Deutsche Eisenbahnerverband verzeichnet gegen das Vorjahr einen Gewinn von 12 898 Stimmen oder 3,65 v. H. und erhöhte seine Mandatsziffer im Hauptbetriebsrat von 16 auf 17, aber die G.D.E. nahm um 19 130 Stimmen oder 6,41 v. H. zu und erhielt 4 statt 2 Mandate. Der zum Gewerkschaftsring gehörige Allgemeine Eisenbahnerverband erzielte nur den bescheidenen Gewinn von 765 Stimmen oder 0,16 v. H., aber er hielt mit 2 Mandaten im Hauptbetriebsrat auch in Zukunft an der gleichen Bedeutungslage fest, durch die er sich bisher auszeichnete. Das Gesamtergebnis zeigt im Vergleich zum Vorjahre folgenden Bild: G.D.E.: 191 690 oder 65,36 v. H. der abgegebenen Stimmen (1924: 178 792 = 61,71 v. H.); G.D.E.: 49 141 = 16,76 v. H. (30 011 = 10,35 v. H.); F.E.B.: 25 338 = 8,64 v. H. (24 573 = 8,48 v. H.); F.E.B.: 27 102 = 9,24 v. H. (26 382 = 19,46 v. H.). Der F.E.B. ist also der einzige Bewerber, der einen Verlust, und zwar einen, der sich sehen lassen kann, davongetragen hat.

Der G.D.E. behält also den ausfalligsten Gewinn und innerhalb ihrer Betriebsverteilungen.

Streit der Bauarbeiter in Pforzheim, Rastatt, Lörrach und Freiburg

Den Auftakt der Baugewerkschaften, die zu der ablehnenden Haltung des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe in Mittel- und Oberbaden Stellung nahmen, erfolgte gestern in einer Versammlung in Pforzheim. In dieser Versammlung kam die starke Nichtstimmung gegen das Diktat der Arbeitgeber zum Ausdruck. Alle, in der Organisation ergrante Kollegen befanden, daß sie sich das Mitbestimmungsrecht bei der Festsetzung von Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht rauben lassen. In der darauf folgenden geheimen Abstimmung wurde gegen einzelne niedergelegt. Am Laufe des heutigen Tages werden weitere Versammlungen der in Frage kommenden Baugewerkschaften stattfinden.

Seit heute morgen stehen auch die Bauarbeiter in Lörrach Rastatt und Freiburg ebenfalls im Streit. In diesen Orten wurde in einer gestrigen Versammlung gegen wenige Stimmen der Kampf beschlossen.

Der Marine-Stat vor dem Reichstag

Berlin, 9. Juni.

Präsident Eibe eröffnet um 8 Uhr nachmittags die erste Sitzung des Reichstags nach den Ferien mit der Mitteilung, daß der Reichsminister des Innern Schiele um die Genehmigung der Strafverfolgung des sozialdemokratischen Abgeordneten Schöpplin wegen Beleidigung nachsucht. Das Ersuchen des Ministers wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Hennig (Völk. Fr.) die auf der Tagesordnung stehende Beratung des Reichswirtschaftsrats vorläufig auszusetzen und zunächst die Militärkontrollnote der Entente zu besprechen, die tief in die Organisation der deutschen Wehrmacht eingreife.

Abg. Stöcker (K.) unterstützt den völkischen Antrag und bezweifelt, daß die deutschnationalen Regierung Kräfte der unerschrockenen Note der Entente auch nur den geringsten Widerstand entgegenzusetzen werde. Der Redner beantragt weiter unter bestimmten Anträgen die Innenminister des Reiches und Preußens die sofortige Beratung einer kommunizistischen Interpellation über die Zusammenhänge der Polizei mit Kommunisten in Teltow.

Abg. Müller-Franken (S.) schlägt unter großer Anzude der Kommunisten vor, die Teltower Angelegenheit bei der demnächst erfolgenden Beratung des Haushalts des Innenministeriums zu besprechen und mit der Besprechung der Militärkontrollnote zu warten, bis am Mittwoch der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten dazu Stellung genommen habe. Die von den Völkischen und Kommunisten beantragten Änderungen der Tagesordnung wurden abgelehnt.

Das Haus tritt in die zweite Beratung des Haushalts der Marine im Rahmen des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums ein.

Abg. Treutman (Dnl. Fr.) spricht die Hoffnung aus, daß die angekündigte Aufhebung der Besätze der Offiziere und Mannschaften in ausreichendem Maße erfolgen möge. Für die Unterbringung der Versorgungsanwärter müsse besonders in den Gemeindeverwaltungen besser gesorgt werden. In den maßgebenden Parteien bestünde Einmütigkeit darüber, daß die Marine dem Reiche erhalten bleiben müsse. Auch in der ihr durch den Versailler Vertrag auferlegten Beschränkung habe die Reichsmarine noch sehr bedeutsame Aufgaben zu erfüllen. Der Auslandsdienst der Reichsmarine sei geeignet, das Ansehen des wieder aufstehenden deutschen Volkes in der Welt neu zu beleben. Den neuen Forderungen der Marine müsse deshalb zugestimmt werden.

Abg. Brüninghaus (D.V.) bezeichnet es als eine Intonsequenz, wenn die Sozialdemokratie die notwendigen Ergänzungsbauten für die veralteten Schiffe ablehnen würde. Das könne man nur dann tun, wenn man, wie die Kommunisten, die Marine überhaupt abschaffen wolle. Die Deutschland aufseeschwimmende Entlastung solle zwar nur die Einleitung zur allgemeinen Abrüstung sein. Tatsächlich verfügten die übrigen Nationen über ihre Rüstungen zu Lande und zur See immer mehr. Dazu werde nichts durch die vielen Friedenskonferenzen geändert. Die in ihrer Quantität so geschwächte deutsche Marine sollte wenigstens in der Qualität auf der Höhe sein. Der Redner dankt unter allgemeiner Zustimmung den fremden Staaten, vor allem Mexiko für die freundliche und ritterliche Aufnahme, die sie den deutschen Schiffen gewährt haben. Er begrüßt es, daß der verstorbenen Reichspräsidenten den neuen kleinen Kreuzer auf den Namen „Emden“ getauft und damit die Erinnerung an die unergänzlichen ruhmreichen Kriegstaten der alten Emden und ihres tapferen Kommandanten von Müller neu belebt habe. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Gumburg (R.) lobt alle Marineforderungen ab. Abg. Dr. Moses (S.) erörtert die Selbstmordfälle in der Marine und in der Reichswehr. Seit 1923 sei in dieser Beziehung statt der erhofften Besserung eine Zunahme der Selbstmorde um mehr als 50 Prozent zu verzeichnen. (Hört! hört!) Es sei erschreckend, wenn im letzten Jahre in dem kleinen deutschen Heere nicht weniger als 160 Selbstmorde vorgekommen sind, da wohl hier, die in der Zivilbevölkerung als Ursache auftretende wirtschaftliche Sorge fortfällt. Wenn die Heeresverwaltung angibt, daß schlechte Behandlung durch Vorgesetzte oder die Art des Dienstbetriebes in keinem Falle die Ursache gewesen sei, so müsse dahinter ein großes Fragezeichen gesetzt werden. (Sehr wahr bei den S.) Dagegen spricht auch die eigene Angabe der Heeresverwaltung, daß fast die Hälfte der Fälle auf Furcht vor Strafe und auf Unzufriedenheit mit der Laufbahn zurückzuführen ist. Mehr Kenntnis der menschlichen Psyche müsse von den Vorgesetzten innerhalb und außerhalb des Dienstes verlangt werden.

Abg. Dr. Schreiber (Z.) begrüßt die Mitwirkung der deutschen Reichsmarine an Aufgaben der wissenschaftlichen Forschung besonders bei der Tiefseeforschung. Die Auslandsfahrten der Marine hätten dem Ansehen des deutschen Namens in der Welt viel genützt. Der Redner unterstreicht dann die Ausführungen des Abg. Dr. Moses zu den Selbstmorden im Heer und Marine und verlangt eine genaue Prüfung der einzelnen Fälle. Um die Heeresangehörigen mit dem Dienst seelisch zu verknüpfen, müsse das Bildungswesen im Heer und Marine gefördert und weiter ausgebaut werden. Dazu gehöre auch eine Seelorge im besten Sinne des Wortes. Die jetzt so traurigen Wohnungsverhältnisse der verheirateten Mannschaften müßten unbedingt verbessert werden.

Reichswehrminister Dr. Gessler: Die wirtschaftlichen und sozialen Probleme in der Reichswehr und Marine werden in diesem Jahre ein neues Gesicht bekommen. Wir werden das ganze fittliche und seelische Niveau der Reichswehr und Marine heben müssen. Dazu muß aber auch den Offizieren und Mannschaften ein Mindestmaß wirtschaftlicher Sicherheit geboten werden.

den. Bei der Pflege des Bildungswesens macht und die Lehrerfrage nach Schwierigkeiten. Das überaus heisse Kapitel der Selbstmorde empfinden wir auf unserem Schilde als einen schweren Fleck, der möglichst bald verschwinden muß. Der Hauptgrund für die steigende Zahl der Selbstmorde liegt wohl in der zunehmenden Verpflichtung auf 12 Jahre. Wir wollen in der möglichsten Wandel schaffen, vor allem durch eine Verbesserung des Gerichts- und Disziplinarverfahrens. Zu den Ursachen der Selbstmorde gehört in vielen Fällen der Alkoholismus, diese große deutsche Volkskrankheit. Wir wollen alles tun, um in der Selbstmordfrage Wandel zu schaffen und wir werden alle im Reichstag dazu gegebenen Anregungen allen Kommandostellen übermitteln. (Beifall.)

Damit schließt die allgemeine Besprechung. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten werden die geforderten Neubauten — 1 kleiner Kreuzer und 5 große Torpedoboote — bewilligt, ebenso der gesamte Haushalt in zweiter Beratung. Der Antrag auf Erhöhung des Ministergehaltes wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Das Gehalt des Reichswirtschaftsministers wird bewilligt. Mit demselben Stimmverhältnis wird der kommunistische Antrag abgelehnt: Der Reichswirtschaftsminister Dr. Gessler besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages. Es folgt hierauf die erste Beratung der Gesetzentwürfe über Änderungen im Militärstrafrecht und die Militärgerichte.

Der Gesetzentwurf ändert das bisherige militärgerichtliche Verfahren dahin, daß in jedem Gericht mindestens ein Offizier mitwirken muß, während bisher die Richter dem Dienstgrade des Angeklagten angehörien.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) bekämpft die Vorlagen als einen Rückschritt, als eine Wiederanfrischung des militärischen Kastengeistes und ein Eindringen des Systems Gmülin in die Militärgerichtsbarkeit.

Abg. Schulz-Brömmel (Dnl.) tritt für die Vorlagen ein. Das bisherige Verfahren sei höchst ungerecht gewesen, weil in Militärstrafverfahren gegen Unteroffiziere und Mannschaften die Offiziere als Richter völlig ausgeschaltet waren, während bei Strafverfahren gegen Offiziere stets auch die Unteroffiziere oder Mannschaften als Richter mitwirkten. Das sei etwa so, als wenn die Schüler über den Lehrer urteilen würden. (Anruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Brüninghaus (D. Fr.) sieht in dem Gesetzentwurf eine Verbesserung der seitherigen Verhältnisse. Den Mannschaften würden dadurch viele Härten erspart, die bei dem jetzigen Verfahren unvermeidlich sind.

Abg. Dr. Haas (Dem.) begrüßt es, daß durch die Vorlage unbedeutende militärische Details statt einem umständlichen Verfahren den ordentlichen Berichten überlassen werden sollen. Der Grundgedanke des Entwurfes sei die Vereinfachung des Militärstrafverfahrens.

Abg. Dr. Reil (Zit.) behält sich die Stellungnahme seiner Fraktion zu den Entwürfen auf die Ausschüßberatungen vor und lehnt die Kritik der kommunistischen Redner als weit entfernt von jeder sachlichen Registrierung ab.

Die Vorlage wird hierauf dem Reichsausschuß überwiesen. Am 1/2 Uhr verlagt sich das Haus auf Mittwoch 2 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen und Anträge.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute Vormittag die Beratung des Haushaltsplanes des Reichswirtschaftsministeriums fort. Reichsminister Schiele verweist auf einen Bericht des preussischen Innenministers über die Vorgänge in Teltow, wonach die Initiative zu dem Zusammenstoß von den roten Frontkämpfern ausgegangen sei. Diese hätten einen unbeteiligten Arzt vom Tode gerissen und mißhandelt und seien gegen die Polizeimannschaften, die ihn in Schutz nehmen wollten, tätlich geworden. — Weiter erklärte der Minister, habe der Verfassungsausschuß nur auf Initiative aus dem Hause, nicht aus eigener, erklärt, daß die Regierung Anträge auf Verfassungsänderung vorbereite. — Abg. Schönlank (D.Nl.) bemerkt, seine Partei habe zurecht berechtigtes Interesse an einer grundsätzlichen Änderung der Weimarer Verfassung vorzubereiten. — In der Abstimmung werden eine Reihe Entschlüsse angenommen, darunter ein Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Vereinfachung von Titeln von Reichsbeamten neuregelt. Abgelehnt wird mit 14 gegen 12 Stimmen eine deutschnationalen Entschlüsse, die Reichsregierung zu ersuchen, einen Verfassung ändernden Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Reichsbeamten schwarz-weiß sind. — Angenommen werden deutschnationalen Anträge: die wirksame Schutzmaßnahmen zugunsten der gefährdeten und mißhandelten deutschen Widerbewerber in fremden Staaten verlangen, die ferner eine bis zum 1. April d. J. fortgeführte Statistik über den Umfang der östlichen Einwanderung seit 1. August 1914 verlangen, die weiter für die Vermeidung der bei der Schutzpolizei bestehenden Zwischenfälle in Preußen und Sachsen einreten und die einen Entwurf beantragen, durch den zum Gebietsverhältnis der im Weltkrieg Gefallenen ein allgemeiner Volksstraustrag festgelegt wird. Ebenfalls zur Annahme gelangt ein deutschnationaler Antrag auf Aufhebung des Republikstrafgesetzes und ein weiterer Antrag, wonach der 18. Januar zum Nationalfeiertag erklärt wird.

Zusammenschluß von Nationalsozialisten und Völkischen. Nachdem durch den Übertritt des bisherigen deutschnationalen Reichstagsabg. Dr. Reil als Gast zur deutschvölkischen Freiheitspartei die Zahl der völkischen Vertreter im Reichstag sich insgesamt auf 15 erhöhte, haben sich die Reichstagsabgeordneten der deutschvölkischen Freiheitspartei und der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei unter Abzusage ihrer organisierten Selbstständigkeit zu einer gemeinsamen Fraktion mit der Bezeichnung „Völkische Arbeitsgemeinschaft“ zusammenschlossen. Auch Lubendorf gehört dieser neuen Fraktion an.

Aus dem Freistaat Baden

Gründung eines badischen Landesverbandes der Deutschen Friedensgesellschaft

Sonntag, 7. Juni, fand in Karlsruhe eine Besprechung der Ortsgruppen Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Emmendingen der „Deutschen Friedensgesellschaft“ statt, in der ein „Landesverband Baden“ der D.F.G. gegründet wurde. Als Vorsitzender wurde Landtagsabgeordneter Hauptlehrer Haber (Karlsruhe) gewählt. Für den kommenden Winter ist eine Reihe großer Veranstaltungen in sämtlichen größeren Städten Badens geplant, in denen bedeutende Persönlichkeiten des In- und Auslandes im Sinne der Erhaltung des Weltfriedens sprechen werden. Ferner wurde hierauf zum „Fall Gumbel“ Stellung genommen. Die Verammlung verurteilte auf das schärfste die anmaßende Handlungsweise der Heidelberger Philosophischen Fakultät und schloß sich dem Protest ihrer Heidelberger Ortsgruppe vollständig an.

Tagung des Badischen Landes-Fischereivereins

Sonntag fand in Freiburg die Frühjahrsgeneralversammlung des Badischen Landesfischereivereins unter zahlreicher Beteiligung der Fischereiberreiter des ganzen Landes statt. Der 1. Vorsitzende Ministerialdirektor Leers von Karlsruhe gedachte zunächst der im Berichtsjahre Verstorbenen (Forstmeister Krautinger von Konstanz, Prof. Dr. Zimmermann von Mannheim und Fischermeister Moths von Hausen-Raitzbach) und begrüßte dann die Vertreter des Innenministeriums, des Finanzministeriums der Bezirksämter und der Wasserbaubehörden. Nach dem Jahresbericht des Geschäftsführers umfaßt der Verein 250 unmittelbare und 2800 durch 84 Fischereivereine mittelbar angeschlossene Mitglieder. Am Bodensee und Untersee ist die Anlage neuer Brutanstalten beschlossen. Die Fangergebnisse am Bodensee haben sich deutscherseits von 172 400 Kilogramm im Jahre 1922 auf 215 000 Kg. im Jahre 1924 gehoben und der Badischer Untersee-Gesamtfang von 28 800 Kg. im Jahre 1922 auf 42 600 Kg. im Jahre 1924. Der Fischfang am Oberrhein fiel im vergangenen Winter günstig aus. Es wurden in Baden 1387 Lachse mit 5985 Kg. gefangen und durch die staatliche Fischzuchtanstalt Löhningen und die Privatanstalten wurden 1 300 000 Stück Lachsbrut im Oberrhein ausgefetzt.

Die Redarfischerei ist durch die Erfüllung der Wiesinger Staustufe erheblich geschädigt. Es wird erwartet, daß die Redarbaudirektion zur Wiederrück der Schäden bald mit umfangreichen Jungfischaussetzungen beginnt, damit die Redarfischei nicht weiter gezwungen sind, sich nach anderen Erwerbszweigen umzusehen. Für die Fischerei in der Tauber, die ebenfalls wegen des Einbaus mehrerer Kraftstufen einer Neuregelung bedarf, ist ein Zusammenschluß aller Fischereiereisenten geplant, der durch eine im Herbst in Tauberbischofsheim stattfindende Wänderversammlung des Landesfischereivereins in die Wege geleitet werden soll. Für die Verbesserung der Fischereiverhältnisse in den badischen Forellengewässern wird eine durchgeführte Veränderung durch ein neues Fischereigesetz und schärfere Behandlung der Abwasserfrage erhofft; zur Zeit bestehen in Baden etwa 60 Forellenzuchtanstalten, 8 weitere werden neu gebaut. Mit den Angregerstaaten Sigmaringen, Schwyz, Bayern, Hessen und Württemberg wurden ständig Verhandlungen wegen einheitlicher Regelung der Fischereiverhältnisse in den Grenzgewässern gepflogen. Der Arbeitsplan sieht die Unterstüzung neuerstehender Brutanstalten, die Besetzung des Oberrheins, des Oberrheins und der Tauber unter Mitwirkung der beteiligten Fischer und Krebsaussetzungen vor. Für Reiter und Fischotter wurden die früheren Prämien wieder eingefetzt; auch Beiträge für Anschaffung von Ausstellungsquartieren und Vermittlung einer Fischereizeitung vorgesehen. Die Vorbereschonzeit soll von 1926 an um einen Monat vorrückt werden. An der Randwirtschaftsausstellung in Karlsruhe im Herbst 1926 wird sich der Landesfischereiverein mit einer Fischereiausstellung beteiligen.

Tagung der badischen Uhrmacher

Der Landesverband badischer Uhrmacher (Sitz Mannheim) hielt letzter Tage in Heidelberg seinen Verbandstag ab, zu dem sich aus ganz Baden, aus der Pfalz, aus Bayern, Württemberg und Hessen etwa 450 Uhrmacher und verwandte Gewerbetreibende eingefunden hatten. Der Zentralverband deutscher Uhrmacher war durch seinen Geschäftsführer vertreten; ebenso hatten sich Vertreter der Regierung, der Stadtverwaltung, des Handels usw. eingefunden. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage der Zugsteuer. Hierzu wurde eine Entscheidung zur Aufhebung dieser Steuer angenommen, die an die Regierung weitergeleitet wird. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und als nächster Tagungsort wurde Vöhl bestimmt. Verbunden war die Tagung mit einer Tagungsausstellung, bei der besonders Pforzheim, Canau, Stuttgart, Furtwangen, Frankfurt, Leipzig und Willingen sowie Schwäbisch Gmünd durch erstklassige Firmen vertreten waren.

Verbandstag des Badischen Verbandes gemeinnütziger Baubereinigungen

TU Der Badische Verband gemeinnütziger Baubereinigungen hielt am Sonntag seinen 13. ordentlichen Verbandstag im großen Sitzungssaal des Badischen Landtages in Karlsruhe ab. Zu Beginn der Versammlung, die um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nahm, richtete der Vorsitzende des Verbandes, Direktor Härtiger-Karlsruhe, Begrüßungsworte an die Erschienenen und dankte insbesondere auch den Vertretern der badischen Staatsregierung und der Stadt für ihre Anwesenheit. Namens des Ministeriums des Innern dankte der Regierungsvertreter für den Willkommensgruß und sagte dem Verbande jegliche denkbare Unterstützung zu. Die Regierung begrüßte es, wenn die gemeinnützigen Baugenossenschaften ihre Tätigkeit zum Gemeinwohl der Wohnungssuchenden wirksam entfalten könnten, doch sei die badische Regierung letzten Endes von den Entschlüssen und Maßnahmen der Reichsregierung abhängig, so daß bindende Versprechungen zum Voraus nicht gemacht werden könnten. In einer Denkschrift, die dem Badischen Landtag im Plenum vorliege, habe sich die badische Regierung warm für die Wohnungsfürsorge eingesetzt und raschstmögliche Abhilfe für die gegenwärtigen unerträglichen Wohnungsverhältnisse gefordert. Es sei zu hoffen, daß man in Kürze eine befriedigende Lösung finde, um der ständig wachsenden Wohnungsnot ein für allemal zu steuern.

Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten, die durch das harmonische Zusammenarbeiten von Landtagsabgeordneten und Mitgliedern rasche und befriedigende Erledigung fand. Der bisherige Mitgliedsbeitrag wurde von 10 auf 15 Pf. pro Wohnung und Monat erhöht, um dem Verband die zu einer erweiterten Arbeit unerlässlichen Mittel zuzuführen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Im Anschluß an die Tagesordnung hielt zunächst Architekt Bob-Karlsruhe einen Vortrag über die Tagung des Bauverbandes Deutscher Baugenossenschaften, die am 7. Mai d. J. in Berlin stattgefunden hatte, und der wichtige Tagesfragen, die er eingehend und treffend beleuchtete, zugrunde lagen. Hierauf referierte Geschäftsführer Weder-Rehl a. Rh. über die Frage der gemeinsamen Geldbeschaffung. Er gab wichtige Fingerzeige, wie dem brackligen Baugewerbe wieder auf die Beine geholfen werden könnte und hob besonders hervor, daß die vom Staat zur Verfügung gestellten Zuschüsse aus den Erträgen der Gebäudebesitzersteuer nicht im entferntesten die wirklichen Bedürfnisse auch nur einigermaßen befriedigen. Der beste Beweis hierfür sei, daß die Wohnungsnot bei den in Aussicht genommenen Maßnahmen erst in 37 Jahren behoben sein würde. Das sollten sich alle Wohnungssuchenden einmal vor Augen halten. Höchst notwendig sei es daher, daß der Staat Hand in Hand mit den Gemeinden den gemeinnützigen Baugenossenschaften nach besten Kräften unter die Arme greife, da es sich um eine große, das allgemeine Volkswohl hebende Sache handle, die in erster Linie der Wohnungsnot der breiteren, minderbemittelten Klasse abzuhelfen bestrbt sei.

Lebertran wird leicht ranzig im Sommer. WÜRSHOFENER KINDERKALKSAFT ist wohlschmeckend, haltbar und von unerreichter Quantität. Zahlreiche Anerkennungen. 696 Allein echt: Würshofener Naturheil, Elberfeld. Niederlage für Karlsruhe: Hol-Apotheke, Kaiserstr. 201.

Nach lebhafter, mehrstündiger Debatte wurden nachstehende Resolutionen eingebracht und einstimmig angenommen:

1. Die Wohnungsverhältnisse haben sich nicht gebessert, sie gehen am Markt des Volkes. Eine Wiedergewinnung ist bei dem bisherigen Verfahren nicht möglich.

2. Ohne öffentliche Mittel und ohne öffentliche Organisation kann die Wohnungsnot nicht behoben werden.

3. Die gemeinnützigen Bauvereinigungen sind bei Vergütung der Mittel bevorzugt zu behandeln.

4. Soweit das Land zum Wohnungsbau geeignetes Gelände besitzt, ist dieses vorzugsweise an die gemeinnützigen Bauvereinigungen zu billigem Preis zu Eigentum oder im Erdbau abzugeben.

5. Die gemeinnützigen Bauvereinigungen Wadens werden sich einmütig gegen den vorliegenden Entwurf des Gebäudeversicherungs-Gesetzes, der die landwirtschaftlichen Gebäude vom Versicherungsschutz ausnimmt, zur Wehr setzen.

6. Es ist alsbald für die gemeinnützigen Bauvereinigungen eine gemeinsame Geldbeschaffungsstelle zu bilden.

7. Zur Beteiligung von Staat und Gemeinden ist mit den zuständigen Anstalten in Verhandlung zu treten.

8. Zur Bearbeitung dieser Entschlüsse wird ein besonderer Ausschuss eingesetzt.

In den Ausschuss zur Bildung einer gemeinsamen Geldbeschaffungsstelle wurden Geschäftsführer Feder-Kohl und Haas-Gengenbach berufen.

Weitere Maßnahmen sind in Aussicht genommen. Zur Frage der Errichtung einer Geldbeschaffungsstelle äußerte der badische Regierungsvertreter, es sei nicht zu denken, die staatlichen Gelder auf diesen Umwegen den Verbrauchern zuzuführen und er sei der Ansicht, daß man dies erst nach einer gründlichen Untersuchung tun könne.

Zum Schluß der Tagung richtete der Verband noch ein Glückwunschtelegramm an den Präsidenten des Bundes der Wohnvereine, H. S. Damoche, als dem Vorläufer für die Schaffung einer badischen Wohnvereine.

Am Nachmittag fand eine Besichtigung der Gartenstadt Karlsruhe-Mühlweg statt, wobei ein zum Bezug fertiggestelltes Haus (Heinrichs Typ) — durch den Badischen Baubund G. m. b. H. in Karlsruhe mit Möbeln ausgestattet — in Augenschein genommen wurde.

Karlsruher Chronik

Freitag, 10. Juni

Geschichtskalender

10. Juni: 1923 Der französische Schriftsteller Pierre Loti in Heidelberg. — 1924 Aufstand in Albanien. — 1924 Matteotti, Sozialistenführer, von Faschisten ermordet. — 11. Juni: 1742 Friede zu Breslau (1. Schlesischer Krieg). — 1864 Der Komponist Richard Strauss in München. — 1924 Demission des französischen Präsidenten Millerand, vom Vinkler erzwingen.

Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe

Jungsozialisten. Der Kursus mit Gen. Dr. Lehmann beginnt erst Mitte Juni. — Morgen, Donnerstag, findet eine Wanderversammlung nach Maulbronn statt. Treffpunkt 4.30 Uhr am Bahnhof. In Anbetracht dessen fällt die Zusammenkunft heute Abend aus.

Groß-Karlsruhe. Am Donnerstag: Fahrt nach Maulbronn. Treffpunkt Donnerstag früh 4.30 Uhr am Hauptbahnhof. Sonntagsfahretarie nach Bretten.

Mühlweg. Die Arbeiterjugend trifft sich am Donnerstag abend 7 Uhr auf dem Spielplatz. Freitag: Musikabend. Montag: Im neuen Schulhaus.

Aus der Stadtratsitzung

vom 4. Juni d. J.

Erleichterung in der Beschaffung von Gas- und Stromverbrauchsgütern. Um den Verbrauchern von Gas und Strom die Beschaffung von Verbrauchsgütern (Gasbrenner, Gasheizöfen, Warmwasserapparate, Bügelisen, Motoren, elektrischen Defen, Treppenhausbeleuchtung, Kaffeemaschinen usw.) zu erleichtern, erbietet sich die Stadt, unter gewissen Bedingungen die Kosten für Gegenstände, die bei den einschlägigen hiesigen Geschäften beschafft werden, vom Mindestbetrage von 30 M an bis zum Höchstbetrage von 500 M vorzuschießen und in 10 Monatsraten zusammen mit den Gas- und Stromkosten wieder einzuziehen. Alles Nähere eracht sich aus der demnächst erscheinenden Bekanntmachung des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes.

Münzgasmesser. Den kleinen Verbrauchern soll die Zahlung des Gases, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, dadurch erleichtert werden, daß die Münzgasmesser (Gasautomaten) allmählich wieder eingeführt werden. Für dieses Jahr ist die Inbetriebnahme von zunächst etwa 1000 Automaten in Aussicht genommen.

Kindersilbe. Dem Verein Jugendhilfe e. V. hier wurde zu einer sechsmonatigen Entsendung von 25 Kindern in die Solbäder Rheinfelden und Rappennau ein Zuschuß von 1360 M aus dem im Voranschlag hierfür vorgesehenen Mittel bewilligt.

Mitwillige Marmierung der Feuerwache. Der Stadtrat hat gegen einen jungen Euzschen, der in der Nacht vom 3. auf 4. Mai d. J. an dem Feuerwehler Gerwigstraße 32 mutwilligweise die Glasfronte zertrümmerte und die Feuerwache alarmierte, Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

Dienstauszeichnung. Dem Bauinspektor Gustav Grieger und dem Bauoberinspektor Gustav Densler beim Gas-, Wasser- und Elektrizitätswesen, dem Maschinenmeister Karl Mayer beim Schlacht- und Viehhofamt, dem Hausinspektor Emil Zaffan bei der Karl-Wilhelmshöhe und dem Bademeister Ludwig Köhler bei der städtischen Badverwaltung wurde in Anerkennung zehnjähriger, treu geleisteter Dienste das Ehrenzeichen des Stadtbürgers verliehen. Warum wird denn den Arbeitern bei ihrem zehnjährigen Arbeitsjubiläum nicht dieselbe Aufmerksamkeit geschenkt wie den Beamten? Die Stadtverwaltung läßt wahrhaftig auf, ihren sonderbaren Standpunkt in dieser Frage den Arbeitern gegenüber zu revidieren. (D. Red.)

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat den Man Ew Eckelstein hier anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit eine Ehrengabe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben, überreicht.

Neuerungen auf dem Gebiet des Kraftfahrzeugverkehrs

Anlässlich der Int. polizeitechnischen Ausstellung hielt Polizeioberkommissar Fauré aus Bonn über obiges Thema einen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen: Die wichtigste und vornehmste Aufgabe des Polizeibeamten ist es, Gut, Leben und Gesundheit seiner Mitmenschen zu schützen. Bedinglich aus diesem Grunde habe ich die Idee, Ihnen einen Apparat vorzuführen, der nach rein menschlichem Ermessen beurteilt, in dieser Aufgabe gerichtet zu werden. Es handelt sich um ein allen Kraftfahrzeugen anzubringendes Geschwindigkeitskontroll-Signal, welches in den Städten und geschlossenen Ortschaften, wo die gesetzliche Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometer eingehalten werden muß, in Erscheinung tritt und durch die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge unter die Kontrollleistung der Polizei, sondern der breitesten Öffentlichkeit stellt.

Kontrollierbar ist die Geschwindigkeit schon, dafür haben wir die sog. Geschwindigkeitsmesser. Wer sieht diese aber? Der Ansichts des Wagens, nicht aber der für die Sicherheit des Publikums verantwortliche Polizeibeamte. Bei der gesetzlichen Anordnung der 30 Kilometer Geschwindigkeit ist der Gedanke maßgebend gewesen, daß diese Geschwindigkeit es dem Fahrer ermöglicht, allen Anforderungen des Verkehrs gerecht zu werden und dadurch den Unfällen vorzubeugen. Diese Anordnung wird aber illusorisch, solange sich diese Geschwindigkeit nicht kontrollieren läßt. Das heute angewandte Verfahren mit Stoppuhr wird diesen Anforderungen nicht gerecht. Wo haben wir die Möglichkeit, auf 300 Meter Stoppdienst zu tun? Und nun frage ich weiter, wo passieren die Unfälle? Die Großstädte haben Kraftfahrzeuge, dort ist das Abstoppen auf 300 Meter möglich. Aber die allen, eingebauten Mittelschleife, wie Nagelbrennen, Silberhelm, Goklar, Stettin usw. bieten nicht diese Möglichkeit. Und gerade hier, wo keine Fahrtreue ist, da geschehen die Unfälle. Hier soll unter Signal einstecken. Aus all diesen Gesichtspunkten ist das Geschwindigkeitskontroll-Signal in gemeinsamer Arbeit des Automobilfachmannes J. Füllmann und mir entstanden; es stellt sich folgende die stumme Polizei im Fahrzeug dar und soll dem Fahrer eine ernste Mahnung sein auf sein Leben und Gesundheit seiner Mitmenschen Rücksicht zu nehmen. Es soll aber auch das beste Hilfsmittel der Polizei sein, das ihr ermöglicht, den Verkehr in seinen Händen zu halten. Auf dem Gebiet der Geschwindigkeitskontroll haben sich bereits verschiedene Erfinder bemüht. Aber alle diese Versuche haben sich als nicht brauchbar und nicht zweckmäßig erwiesen. Das Signal, was ich Ihnen vorführe, ist auf 30 Kilometer Geschwindigkeit eingestellt, es läßt sich aber auch auf alle gesetzlich angeordneten Geschwindigkeiten einstellen. Der Fahrer ist abjakt ohne Einfluß auf das Signal und kann es nicht zu seinen Gunsten verstellen, weil der mechanische Teil desselben eingekapselt und plombiert ist. Leider besteht in Deutschland keine einheitliche Dienstvorschrift für Polizeibeamte, in welcher Weise das Abstoppen gehandhabt werden soll, insbesondere wie lange die Stoppdritte sein muß. Dazu kommt, daß erfahrungsgemäß auch die Stoppdritte nicht gleichmäßig arbeiten.

Das Signal macht die Polizei zum uneingeschränkten Herrn des Verkehrs, wie es im Interesse der Allgemeinheit nicht anders sein kann, und befähigt sie, den Verkehr in seinen Händen zu halten. Es kann kein Zweifel darüber bestehen und die Erfahrung wird es auch zeigen, daß die Fahrer selbst das größte Interesse an der Einführung des Signals haben. Denn bekanntlich die meisten Protokolle gibt es für zu schnelles Fahren. Mit einem erprobten Protokoll ist das ganze Signal behaftet. Die bis jetzt ohne Zweifel bestehende Antipathie zwischen Publikum und Kraftfahrzeug vermindert, denn das Publikum sieht in dem Signal die verantwortungsvolle Führung und daß auch auf es Rücksicht genommen wird. Ohne Zweifel hat auch die Verkehrsbehörde ein lebhaftes Interesse an der Einführung des Signals, weil es bei allen Verkehrslagen überlegen ist, ob der Fahrer vorwärtsfahren darf oder nicht.

Es liegt auf der Hand, daß sich eine Verkehrsentscheidung, wie sie die Kraftfahrzeuge genommen haben, nicht einengen und einklemmen läßt, dies wäre schon aus rein volkswirtschaftlichen Gründen unzulässig, weil eben Brot und Arbeitsgelegenheit von ihr abhängig ist. Aber sie muß immerhin in allen Teilen erträglichen Grenzen gehalten werden und darf nicht zum Werkzeug der Verkehrsstrafe werden.

Nach dem Vortrag wurde das Signal vor dem Gebäude in ein Auto eingebaut und praktisch vorgeführt. Der Vortrag selbst wurde durch Lichtbilder bereichert und zwar: Tod eines Familienvaters durch Autokatastrophe, Unfallstatistik, Signal mit Blombe, Auto mit weißer Scheibe als Freizeiter der Landstraße, Auto mit Geschwindigkeitskontrollsignal auf 30 Kilometer eingestellt.

Besuch der New-Yorker „Badischen Harmonie“

Der Gesangsverein „Badische Harmonie Neuworf“ macht in diesen Tagen, wie bekannt eine Reise durch das badische Land, seine alte Heimat, und trifft am kommenden Samstag, den 13. Juni, nachmittags 1.48 Uhr in Karlsruhe ein. Es muß das eifrige Bestreben aller Kreise unserer Stadt sein, unseren amerikanischen Gästen den Aufenthalt in Wadens Hauptstadt so angenehm wie möglich zu gestalten. Bei ihrer Ankunft am Hauptbahnhof werden die Sänger vom Oberbürgermeister für die Stadtverwaltung und von Vertretern der Karlsruher Sängervereinigung und der Arbeiter-Gesangsvereine begrüßt. Musik- und Gesangsvorträge sollen ein weiterer Willkommensgruß sein.

Am Samstag abend um 8 Uhr findet im großen Festballsaal ein großes Konzert statt, bei dem neben dem Reiseschor und dem Soliquartett des Gesangsvereins „Badische Harmonie Neuworf“ mitwirken werden Kammerjägerin Marie v. Ernst, das Orchester und die Bläservereinigung des Badischen Landesorchesters, der Chor der Karlsruher Sängervereinigung und der Sängerbund „Vorwärts“. Der Reinerlös aus diesem Konzert soll nach dem Wunsch der „Badischen Harmonie“ den Armen und Bedürftigen dieser Stadt zugute kommen. Der niedrige Eintrittspreis von 1.30 M für alle Plätze (einschließlich Steuer und Einlagegebühr) ermöglicht allen Kreisen den Besuch dieses bedeutenden Konzertes. Karten sind im Vorverkauf bei den Musikalienhandlungen Fris Müller und Doert und in der Zigarrenhandlung Pfeiffer am Marktplatz zu haben.

Am Sonntag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, wird im großen Festballsaal zu Ehren der Gäste ein Abschiedsbanquet veranstaltet. Für das gute Gelingen dieser Veranstaltung, zu der die gesamte Einwohnerschaft freundlichst eingeladen ist, bürgen als Mitwirkende Opernjägerin Nellu Schögaer, Vortragskünstlerin Wilu Eder, Hofkapellmeister a. D. August Heinrich Bellheim (der „Bellmann Heiner“), das Harmonie-Orchester und hiesige Gesangsvereine. Zum Banquet wird kein Eintrittsgeld erhoben.

(:) Filmvorführungen in der Polizeiausstellung. Die Int. polizeitechnische Ausstellung in der städtischen Ausstellungshalle erfreut sich seit ihrer Eröffnung eines außerordentlich starken Interesses aller Kreise der Einwohnerschaft. Tatsächlich bietet die Ausstellung auch für den Nichtfachmann eine Fülle des Sehenswerten und der Anregung. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß in dem in der Ausstellungshalle eingebauten Kinosaal täglich von 10-11 Uhr morgens und von 4-5 Uhr mittags besondere Filmvorführungen stattfinden, bei

denen Kriminal-, Verkehrs- und andere Filme vorgeführt werden. Für diese Vorführungen wird kein besonderer Eintritt erhoben; die Eintrittskarte für die Ausstellung berechtigt auch zum Besuch dieser Filmvorführungen.

(:) Der Karlsruher Rennverein veranstaltet am 14. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Wiefen bei M. Mühlweg wieder große Pferderennen. Der Verein hat sich die im vorigen Herbst gesammelten Erfahrungen zunutze gemacht und auf dem Rennplatz wesentliche Verbesserungen vorgenommen. So ist u. a. der Platz der Pferde in unmittelbarer Nähe des Totalisators gelegt worden und somit den Wettwagnern eine ungehinderte Besichtigung der sich dem Starter stellenden Pferde ermöglicht. Sowohl auf dem 1., wie auch auf dem 2. Platz werden diesmal nummerierte Tribünenplätze ausgegeben, deren Sicherung im Vorverkauf im Bankgeschäft Jürgens, Seibel oder Waldstraße nur dringend zu empfehlen ist. Die Rennen um den Nennen — Galopp, Trab- und Hürdenrennen — sind sehr zahlreich ausgefallen, sodas mit stark besetzten Feldern zu rechnen sein wird. Auerkamt gute Pferde werden die Rennen bestreiten. Der Sedenheimer Pferdeklubverein schickt nicht weniger wie 8 Pferde, auch die bekannten Ställe der Herren Sand, West und Fiedelstein werden mit guten Vertretern aufwarten sein. Wertvolle Grenzpreise, gestiftet von der Stadt Karlsruhe, der Sinner A. G., Vanthaus Strauß, Herrn C. A. Nieren, der Majolika-Manufaktur sowie der Warelis Cigarettenfabrik M. Mühlweg sind für die folgenden Reiter, neben den Geldpreisen für die Fahrer der Pferde, ausgesetzt. Für eine gute Restauration ist gesorgt, das Renngelände auf dem Rennplatz wird wieder durch die Vereinigung der badischen Polizeimänner unter Herrn Oberwachtmeister Heßberg persönlich Leitung ausgeführt werden. Wir wünschen dem Verein, daß er an seinem Renntage das beste berufliche Sommerwetter hat; er darf dann gewiß mit einem Massenbesuch seiner in allen Schichten der Bevölkerung so beliebten Veranstaltung rechnen.

(:) Einen nationalen Muttertag- und Frauenfesttag veranstaltet der 1. VfV Sport-Club „Germania“ Sportfreunde am nächsten Sonntag auf seinem Sportplatz im Wildpark. Es ist dies der erste Muttertag solcher Art, der innerhalb des Deutschen Reichs durchzuführen abgehalten wird. Bei den üblichen Wettrennen werden immer noch Konkurrenz im Ringen und Gewichtheben ausgetragen. Muttertag und Frauenfesttag sind die Mannschafskämpfe, welche in der Scherachtheit ausgetragen werden. Beim Frauenfesttag ist die Einteilung folgende: jeweils 6 Mann bilden eine Mannschaft. Die Mannschaften sind wieder in drei Klassen eingeteilt und zwar Leichtgewicht, Mittelgewicht und Schwergewicht. Die Mannschaften des Leichtgewichtes dürfen das Gewicht von zusammen 750 Pfund, die des Mittelgewichtes eine solche von 900 Pfund nicht übersteigen, während beim Schwergewicht eine Gewichtsgrenze nicht vorgeschrieben ist. Die Muttertage sind in 4 Klassen eingeteilt und zwar ist hier die Anzahl der Teilnehmer maßgebend. In der Unterstufe starten sämtliche Krieger, welche eine Teilnehmerzahl bis zu 8 Mann aufweisen. In der Mittelstufe starten solche Krieger, welche über 8 Mann und bis zu 16 Mann aufweisen. In der Oberstufe sind solche Mannschaften die über 16 Mann haben. Außer diesen 3 Klassen startet noch eine Altersklasse, hier sind die Bedingungen, daß die Teilnehmer über 40 Jahre alt sein müssen und eine Menge aus mindestens 8 Mann bestehen muß. Nach den bis jetzt eingelaufenen Meldungen dürfte sehr interessante Kämpfe zu erwarten sein.

(:) Der Musikverein Harmonie veranstaltet am Fronleichnamstag im Stadtsaal bei der Nordstraße des Festplatzes ein großes Waldfest. Den Besuchern wird neben Musik und Tanz auch Speise zu billigen Preisen gute Unterhaltung geboten. Es konzertiert die ganze Harmoniekapelle! Die Kinder werden mit Popschlagern, Würfelspielen, Wettrennen und einem Kasperltheater unterhalten; alles unentgeltlich! Wer also mit seinen Kindern einen schönen Nachmittag erleben will, kommt an diese schöne Stelle des noch schneefreien Stadtsaales.

Badisches Landesorch. Am Fronleichnamstag, Donnerstag, 11. d. M., gelangt Mozarts „Zauberflöte“ zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Neuf a. G. Die Partie der Königin der Nacht singt erstmalig Frau Bach-Kehmann, Sopranistin Herr Behrend. Sonntag, 14. d. M., kommt Richard Strauß' „Intermezzo“ zum letzten Male in dieser Spielzeit zur Aufführung.

Stadtgartenkonzerte. In der Reihe der Freitagabendkonzerte gibt am Freitag, den 12. d. M., abends von 8-10.30 Uhr die Kapelle des Musikvereins Karlsruhe unter Leitung ihres rührigen Dirigenten, Herrn Lüttger ein Konzert. Die Konzerte dieser Kapelle erfreuen sich bei den Stadtbürgern einer steigenden Beliebtheit, so daß der Besuch des Konzerts sehr empfohlen werden kann.

Stadtgartenkonzerte. Am Fronleichnamstag finden im Stadtsaal bei gutem Wetter drei Konzerte statt. Vormittags beginnt das vornehmliche Brommabandkonzert wegen der Projektionen erst um 11.30 Uhr und dauert bis 12.30 Uhr. Zu diesem Konzert werden keine Musikgelder erhoben. Nachmittags von 3.30 bis 6 Uhr und abends von 8 bis 10.30 Uhr finden zwei weitere Konzerte statt. Sämtliche Konzerte werden von der Feuerwehrkapelle unter Leitung von Herrn Musikdirektor E. Jürgens ausgeführt.

Kaffee Bauer. Heute, Mittwoch, findet Sonderkonzert statt, zu dem Kapellmeister Dolzger wie immer ein musikalisch wertvolles Programm zusammengestellt hat. (Siehe Anzeige.)

Das Hungergefühl

zu beseitigen, ist der unmittelbare Zweck, der Nahrung. Der Sättigungswert einer Speise richtet sich aber danach, wie lange das Hungergefühl durch ihren Genuß beschwichtigt wird. Die Ergänzung einer Mittagsmahlzeit oder des Abendessens mit einem

Oetker-Pudding

schaft ein wirksame anhaltende Sättigung. Gut satt sein bedeutet aber kräftig und widerstandsfähig sein. Welche Mutter möchte diesen Vorteil z. B. nicht gern bei ihren Kindern sehen?

Sie stellen ohne besondere Umstände einfach und schnell einen Pudding aus

Dr. Oetker's Puddingpulver

her und haben für ca. 35 Pfg. einschliesslich der Zutaten' eins der besten und billigsten Nahrungsmittel, die es gibt. Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt. 424

Verlangen Sie nur „Originalpäckchen“ (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkehl“.

Die beliebtesten Oetker-Rezeptbücher erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder, wenn vergriffen umsonst und porto frei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Unterhaltung und Belehrung

Pelle der Groberer

Von Martin Andersen Nexø

29 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Im Altkochen hing eine der Kleinen an zu weinen. Die Mutter sah es heraus und setzte sich auf den Rand der Bettbank, um ihr die Brust zu geben. Sie sah mit der entblößten Brust ihnen zugelehrt und hielt das Kleine mit der Brustwarze an der Nase, um es zum Lachen zu bringen. Kalle sah sie verächtlich an.

„Marie hat immer so 'ne feine Haut gehabt, wie 'ne Pastetochter“, sagte er und sah die anderen stolz an.

„Das ist die Kleinfle!“ sagte die Mutter und hielt sie Lasse hin. Er pickte mit einem krummen Finger nach ihrem Hals.

„So ein Dickfad!“ sagte er mit verschleierter Stimme — er hatte Kinder gern. „Und wie heißt sie denn?“

„Sie heißt Duhine, Schlämme — denn damals meinten wir ja, daß es ein Ende haben sollte. Und sie ist außerdem die Zwölfte.“

„Duhine, Schlämme! Das ist doch ein verdammte feiner Name!“ rief Lasse aus. „Das klingt wahrhaftig, als könnt' es 'ne Prinzessin sein.“

„Ja, und die, die davor kommt, heißt Etsriede — von elf hergeleitet, versteht du — die liegt da im Badtrug“, sagte Kalle. „Und der davor heißt Zenjus, und denn kommt Neunauge und dann Ahnes. Die, die dann kommen, heißen nach Zahlen, denn dazumal dachte ja kein Mensch daran, daß es so viele werden würden. Aber da ist Mutter schuld an, so wie sie bloß 'n Bildein auf meine Arbeitsboje setzen soll, gleich sie das Malheur da.“

„Du sollst dich wirklich schämen, daß du dich auf die Weise drum 'rumbrüdest willst“, sagte die Frau und drohte ihm.

„Aber was die Namen anbetrifft“, wandte sie sich an Kalle, „so können sich die anderen auch wirklich nicht beklagen. Albert, Anna, Alfred, Albinus, Anton, Alma und Alvida — was' mal — ja, das sind sie all — sie können nie sagen, daß sie überfordert sind. Vater hat's damals mit die 'M' raus, es soll sich all auf A reimen. Er hat es immer so leicht mit das Dichten gehabt.“ Sie sah ihn bewundernd an.

Kalle zwinkerte mit den Augen vor Verschämtheit. „Nee, aber das ist ja der erste Buchstabe, soviel ich weiß — und schon klingt es ja“, sagte er beschwichtigend.

„Ja, er ist ja so klug, so was rauszufinden — er hätte eigentlich studieren sollen. Mein Kopf hat' nu nie zu so was gelangt. Er wolle' eigentlich, daß die Namen alle mit 'n A anfangen und enden sollten, aber bei die Yunas wolle' das ja nicht gehen; da mußt' er sich denn doch geben. Aber er hat ja auch weiter keine Büchergelehrsamkeit.“

„Nee, weißt du was, Mutter, gesehen hab' ich mich gar nicht. Für den ersten Jung hat' ich auch 'n Namen gemacht, der vorn und hinten ein A hat“. Aber da machtest der Pastor und der Küster Schwierigkeiten, und ich mußt' es fahren lassen. Sie hatten ja auch bei Neunauge was einzunehmen, aber da schlug ich auf den Tisch — denn Kalle kann auch mitleid werden, wenn er zu doll bereit wird. — Ich hab' nu immer 'ne Vorliebe dafür gehabt, daß in allens Sinn und Zusammenhang is, und es is gar nicht so übel, wenn da auch hier die, die tiefer liegen, was ausfindig zu machen is. — Is dir woll bei dem ersten Namen was Besonderes aufgefallen, Bruder Lasse?“

„Nee“, antwortete Kalle unhöflich, „nich daß ich wußt'.“

„Aber ich hab' auch keinen Kopf für so was.“

„Ja, sieh mal, Anna, das heißt sich genau dasselbe, ob man es von hinten oder von vorne liest — ganz akkurat dasselbe. Das sollst du gleich mal sehen.“ Er nahm eine Kinderstapel, die an der Wand hing, mit einem Stummel Griffel daran, und fing mühsam an, den Namen zu schreiben. „Gud mal her, Bruder!“

„Ja, ich kann ja nicht lesen“, sagte Lasse und schüttelte verärgert den Kopf. „Was das bleibt sich ganz gleich von vorne und von hinten? — Das is doch des Teufels, — nee, wie sonderbar das is!“ Er konnte sich gar nicht von seiner Verwunderung erholen.

„Aber nu kommt noch was Werkwürdiges!“ sagte Kalle und sah den Bruder über die Tafel an. „Sieh, dies is doch 'ne Mäh, und wenn ich die nu auf den Kopf stell', so bleibt es doch dasselbe. Sieh bloß mal, du!“ Er schrieb eine Mäh.

Lasse drohte die Mäh hin und her und starrte.

„Ja, bei Gott in' Himmel, das bleibt sich ganz egal, auch bloß mal, Pelle! Das is so wie die Kat, die immer auf ihre vier Beine zu stehen kommt, wie man sie auch 'rumterschmeißt. Herr zu meines Lebens, muß das sein sein, ruchtstabilen zu können! Wo hast du das bloß gelernt, Bruder?“

„Ach“, sagte Kalle überlegen — „ich hab' ja dabei gelesen und ein bißchen zugehört, wenn Mutter die Kleinen das ABC gelehrt hat. Wenn man bloß seinen Geis in Ordnung hat.“

„Nu soll Pelle ja bad in die Schule“, sagte Lasse sinnend. „Dann könnt' ich am End' auch noch — — denn es wär' ja gar zu schön. Aber ich hab' woll keinen Kopf dazu?“ Nee, ich hab' woll keinen Kopf dazu.“ Das klang ganz versagt.

Kalle schien ihm nicht widersprechen zu wollen. Aber Pelle nahm sich vor, daß er dem Vater einmal Lesen und Schreiben beibringen wollte — und zwar viel besser, als Oheim Kalle es konnte.

„Aber wir verassen ja ganz, daß wir einen Weihnachtsbaum mitgebracht haben!“ sagte Lasse und knüpfte das Tuch auf.

„Nee, so 'n Brachker!“ rief Kalle aus und ging entzündet um den Tisch herum, wo die Glasche stand. „Das is wirklich das Beste, was du uns mitbringen kannst, Bruder — das halt sich sein für das Kindelker. 'Lkfer von schwarzen Johannisbeeren — und mit Berggold rundherum — das macht sich sein!“ Er hielt die Etikette gegen das Licht und sah mit strahlenden Augen um sich. Dann öffnete er sögernd den Wandschrank.

„Der Weis muß doch mal davon probieren!“ sagte die Frau.

„Ja, da zerbrech' ich mir ja gerade den Kopf über.“ sagte Kalle und lachte verzweifelt. — „natürlich müßtest ihr das. Aber wird sie erst mal angesehen, denn schließlich es sich so vöh, um nöh weg. Das kennt man!“ Er langte langsam nach dem Rockfächer an der Wand.

Aber Lasse freute abwendend die beiden Hände aus; er wolle' nu keinen Preis probieren. Das war nichts für so 'n armen Schluider wie er, seinen Altkör zu trinken, und noch dazu an einem gewöhnlichen Altkör! Nee, das ging nicht an!

„Ja, und zur Kindtaufe kommt ihr ja so wie so!“ sagte Kalle erleichtert und stellte die Flasche in den Schrank. „Ab r' 'n Kaffeemusch woll'n wir uns doch machen, denn hier is noch 'n Schluß Brantwein vom heitig' Abend her, und Mutter tocht uns 'ne gute Tasse Kaffee.“

„Ich hab' schon Kaffee aufgesetzt!“ antwortete die Frau verstimmt.

(Fortsetzung folgt.)

„Scotland Yard“

Von Oberregierungsrat Dr. v. a. a. Karlsruhe.

„Scotland Yard“, der Name dürfte auch meisten Laien-lesern aus der englischen Kriminalromanliteratur bekannt sein. Der Polizeibeamte nennt Scotland Yard, das Hauptquartier der englischen Kriminalpolizei, mit besonderer Anerkennung und Achtung. Hat doch das Gefängnis und der Ruf der Tätigkeit dieser hervorragenden Kriminalpolizeigewalt auch in V. die amerikanische Studienkommission, die im Jahre 1921 die Hauptpolizeigewalt Europas bereiste, veranlaßt, Scotland Yard ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Wie alle Polizeien in England, Schottland und Wales unterteilt auch Scotland Yard dem Home-Office Englands Ministerium des Innern. Scotland Yard ist staatliche Polizei und umfaßt etwa 800 Beamte; das sind nur etwa 33 Prozent des unorganisierten Dienstes in London. Diese verhältnismäßig sehr geringe Zahl spricht allein schon für die Qualität der Beamten von Scotland Yard. Diese Kriminalbeamten sind in London zu etwa zwei Dritteln auf die Stadtebene verteilt, zu etwa ein Drittel in der Zentrale tätig. Bei besonderen Anlässen ist eine Verstärkung des Kriminaldienstes aus dem Straßendienst vorgesehen.

Die Beamten in der Zentrale Scotland Yard sind Spezialisten, die ihre Tätigkeit in der Zentrale hervorragender Lichtheit und Eignung verdienen und denen deshalb auch besondere Aufgaben — bei schwierigen Fällen auch im Außendienst — obliegen. Polizeitechnisch betrachtet bildet den Kern der Zentrale das Büro für Fingerabdrücke. Bei Scotland Yard werden die Fingerabdrücke aller in England, Schottland und Wales festgenommenen Personen gesammelt, auch, was als besonders wichtig angesehen wird, die Fingerabdrücke der Gefängnisinhafteten. Die Sammlung, die jetzt gegen 400.000 Fingerabdruckkarten. Die große Verwertbarkeit dieser Sammlung namentlich bei der Verfolgung internationaler Verbrecher wird dadurch erhöht, daß der Leiter des Londoner Erkennungsbüros, Charles S. Ellis, auch ein System der telegraphischen Übermittlung der Fingerabdruckmerkmale erdacht hat, das dem System ähnlich, welches der Deutsche Polizeipräsident Colonel Bergensen in Kopenhagen erdacht hat und das zur Gründung des Internationalen Fernidentifizierungsbüros in Kopenhagen geführt hat. Polizeipräsidenten Forenzen wird übrigens die Gelegenheit der Internationalen Polizeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe wahrnehmen, um dieses neue Verfahren weitestgehend polizeitechnisch interessierten Kreisen zugänglich zu machen und der praktischen Durchführung der Fernidentifizierung weitere Wege zu öffnen.

Ganz besondere Bedeutung wird in Scotland Yard den Spezialistenkreisen beigemessen, die der Sammlung von Arbeitsweisen der Verbrecher; denn der Verbrecher, insbesondere der gefährliche reisende Verbrecher, bleibt seiner Arbeitsweise treu, und die Feststellung des Verbrechertyps bedeutet gewissermaßen schon die halbe Verhaftung. Weitere technische Einrichtungen von Scotland Yard beziehen sich auf die Spurensicherung, insbesondere die Sicherung der Fußspuren, die von Spuren von Fahrzeugen usw., deren Bedeutung in London insbesondere auf den Umstand zurückzuführen ist, daß die Beweise des englischen Einzelhandels mit weichen Park- und Gartenböden gemächlich eine gute Spurensicherung erleichtert. Den Zwecken der Sammlung bemerkenswerter Verbrechertypen und der Ausbildung der Beamten in der Verbrechertypen dient auch das große Kriminalmuseum, über das Scotland Yard verfügt.

Rach der Seite der Ausbildung der Beamten von Scotland Yard ist bemerkenswert, daß nur solche Beamte in den Dienst übernommen werden, die mindestens 2 und höchstens 7 Jahre Anstaltsdienst (Strafendienst) bereits hinter sich haben. Die Anwärter besuchen neben ihrem Dienst eine besondere Schule (3 Stunden täglich), wo sie auf allen Tätigkeitsgebieten unterrichtet werden, die sie bei ihrer späteren Verwendung im Dienst von Scotland Yard befähigen müssen. Besondere Wert wird dabei auf Schulung in der richtigen Aufnahme von Aussagen (Psychologie der Zeugnisaussagen) gelegt, denn von den Beamten von Scotland Yard wird verlangt, daß sie bei ihren Meldungen von jedem Vorurteil und von jeder Voreingenommenheit sich fernhalten. Mit dieser objektiven Wahrhaftigkeit verbindet sich auch eine gewisse Höflichkeit, die sie menschlich auch jedem Verbrecher entgegenzubringen haben. Eine besondere Eigenart von Scotland Yard bildet die sog. „Stützende Postkammer“, eine Gruppe von Beamten, die ihren Dienst unauffällig und deshalb in Zivilkleidung versehen, wobei das Inkognito dieser Beamten nach Möglichkeit auch ihren Berufstätigen gegenüber gewahrt bleibt.

Wenn sich auch manches von dieser Organisation vielleicht nicht auf alle Verhältnisse übertragen läßt, so zeigt doch der Blick in das Mädelwerk von Scotland Yard, daß hier Erfolge erzielt werden nicht mit irgendwelchen geheimnisvollen Methoden, sondern auf Grund langjähriger Schulung und besonderer Einrichtungen, so daß das „Geheimnis von Scotland Yard“ als das Produkt von Organisation und Technik bezeichnet werden kann.

Theater und Musik

Badisches Landes theater

Romeo und Julie

Die Franzosen griffen Gounod, den Komponisten des Faust und der hier wieder frisch in den Spielplan aufgenommenen Oper „Romeo und Julie“ einstens heilig an, weil er in den höchsten Tönen in einer Rede die Deutschen als die zentralen Träger einer sozialen Kultur“ wies. Gounods Werke wurden in Deutschland gleich nach dem Erscheinen in Paris aufgeführt.

Die Franzosen stellen Romeo und Julie über den Faust, bei uns ist dies umgekehrt. Romeo hat nicht die geschlossene Form wie Faust, aber dafür eine Reihe Orchesterdetails, deren Wert wir erst heute erkennen, nachdem wir feststellen können, wie wenig gut das Orchester bestellt ist. Gounod aufzuführen ist durchaus nicht leicht. Er verlangt den ganzen Apparat für die große Oper in Pariser Ausmaßen. Er verlangt vorzügliche Solisten, einen mit guten Stimmen ausgerüsteten Chor und ein mit erstklassigen Musikern besetztes Orchester. Die Tragödie, die die Liebe selbst gewaltig verurteilt worden wie Gounods Faust, aber es sind dennoch schmerzliche Operationen vorgenommen worden, die das Bild verzerren.

Die oft wunderbare Musik läßt aber die Entstellungen verzeihen. Der reizvolle Prolog, der dem manchmal ungeliebten Chor immer Schwierigkeiten macht, ist ein musikalisch wertvolles Stück, das seine Wirkung, auch in der jenseitigen Aufmachung nie verfehlt wird. Hel. Franz hat ihrer Galerie musikalisch schöner Gestalten nun mit der Julie noch eine neue hinzugefügt. Bei ihrer Margarete durfte man den hohen Stand ihres Kunstganges neben dem schönen Stimmmaterial bewundern, und bei ihrer Julie offenbarte sich ein großes Einfühlungsvermögen, ein feiner Kunstverstand, angeborene Kunst und wie es der erste Akt zeigte eine sicher beherrschte Technik. Wenn Margarete und Julie auch von der gleichen musikalischen Wurzel stammen, so hat die Künstlerin jeder der beiden Geschlechtern Jüge persönlicher Eigenart verliehen. Auch Herr Penning hat seinem Romeo in musikalischer und darstellerischer Hinsicht manche vortreffliche Jüge gegeben. Dort, wo der Sänger dem leidenschaftlich-schwärmerischen Romeo die weiche melodische Linie nicht ungehört durchbrechen ließ, war es ein ungetriebener Genau, zu hören zu dürfen. Mit den überaus kleineren Rollen fügten sich die Damen Wölfel-Lomisch, Vah-Rohmann, die mit gutem Gelingen ihre Tauben-Arie sang, und die Herren Sander, Laichinger, Witterer, Peters, Käfer, Kalnbach und Gröbinger in den Abend ein. Gounod hat den Bruder Lorenzo mit viel Liebe behandelt. Die Gounod-Biographen begründen diese auffällende Liebe zu dieser Gestalt mit der engen Beziehung des Komponisten zur Kirche. Gounod empfangt die niederen Weihen, trat aber dann aus dem geistlichen Stand aus. Auch Dr. Bucherpfennig hat dieser prächtig gelungenen Vorfälle viel Liebe entgegengebracht. Der Abend zeigte achtunggebietende Ausdehnungen. Herr Lorenz hat, wie ihm das immer bei Ausdeutungen romanischer Musik eignet, eine individuelle Auffassung gezeigt. Er lehrte das Melodische fürstlich hervor. Den Solisten war er ein bewährter Führer und Mutterführer, der sie an einzelnen Stellen auf den Händen trug, damit sie nicht herumstolzen. Der Abend hinterließ einen starken nachhaltigen Eindruck.

Eröffnungsvorstellung des Stadttheaters Heidelberg

Louis Ferdinand, Prinz von Preußen. Drama in 5 Akten von Felix H. Ulrich.

Mancher Fremde, der nach Heidelberg kam, verirrte sich auch einmal in die Theaterstraße, wo sich ein zwischen Häusern angelegtes Gebäude „Theater“ nannte. Es war ein altes Haus, bei der Fassade verirrte man noch etwas von Nachklängen des Mittelalters, das Innere war, als es neu war, recht nett gewesen sein, neueren Anstrichen genügte es nicht. Jetzt nach dem Umbau, der fast einem Neubau gleichkommt, hat Heidelberg ein feines und würdevolles Theater. Vor allem der Zuschauerraum mit seiner feinen Akustik, seinen Säulenecken (welcher Karlstrücker denkt dabei nicht an sein Theater!) ist ein Meisterstück moderner Theaterbaukunst. Die Garderoben, das Foyer, das vorher nur in embryonalen Anfängen vorhanden war, die Aufgänge usw. geben sich in neuem Gewand. Auch im Bühnen- und Orchesterraum wurde manches geändert. Nur die Lampen des Orchesters wurden scheinbar übersehen; denn sie strömten während des Vorspiels zu „Die Meisterlinge von Nürnberg“, das den Abend eröffnete, allzuviel Licht in die sehr nett angeordneten Proszeniumslinien.

Als Eröffnungsspiel hatte man Arnolds Tragödie „Louis Ferdinand“ gewählt. Es darf der Direktion nicht hoch genug angerechnet werden, daß sie damit von dem üblichen Schema der Festvorstellung abgewichen ist; es war ein Festmahl zum neuen Jahr. Es ist über nicht der Platz, über die Tragödie selbst zu schreiben. Gesagt mag nur sein, daß sie mit dichterischer Freiheit die Vorgänge um 1806 behandelnd jenen Reigen in den Mittelpunkt stellt, der die Hofnung aller preussisch bestimmten war. Unter der Leitung von H. S. Michels, der den König verlor, wurde trefflich gespielt. Am für seine jenseitige Leistung ein Beispiel Karl D. Schäffler spielte die Titelfigur, seine und mehr. Die übrigen Mitwirkenden auszuwählen, siehe das ganze m. a. n. l. i. c. h. e. Schauspielerepersonal des Stadttheaters aufzuführen. Kommen doch nur zwei Frauen-gestalten (die Königin und Pauline Welf) in dem Stück vor! So sei nur noch auf die schauspielerische Glanzleistung Franz Sanners hingewiesen, der den Kriegsrat Wiesel verlor. Wenn auch einzelnes manchmal allzu intrinquantenhaft gemimt wurde, so tut das der Leistung keinen Abbruch. Dem übrigen Personal ein Gefantlob!

Eine bengalische Verleumdung der Fassade schloß die bet all den durch die Direktion eingeladenen Gästen tiefen Eindruck hinterlassende Festvorstellung. Sei sie ein gutes Omen für die weitere Ausgestaltung des Spielplans.

Freiwilligbühne „Waldbadener“ Stillingen. Auch der dies-jährige Anfang beweist, daß seitens der Leitung Wert darauf gelegt wird, gute Kunst zu bieten. Die nunmehr durch junges Geis vollständig verbeden heutigen Veränderungen der in ihrer Natürlichkeit geschmackvoll und anheimelnd sich darbietenden Freiwilligbühne führte in Fortsetzung des Spielplans vergangener Sonntag zwei leichte, muntere, gehaltvolle Lustspiele auf, die den Weisheit genussreiche Stunden vermittelten. „Der Diener zweier Herren“, ein Lustspiel in 2 Akten von Goldoni, wurde rein spielerisch tadellos wiedergegeben. Eine schwierige Aufgabe stellte das Stück an den Diener Truffaldino, dem Alvin G. m. e. r. t. im Sinne des Dichters vollauf gerecht wurde. Um die wechselvolle komisch-naiv-verfälschene Rolle des Dieners gruppierten sich einige Liebesleien mit dem Schluß-aktober der gegenseitigen Bindung in der vielgeprobten und ebenso viel geschmähten Ehe. Sämtliche darstellenden Personen verdienen ein Lob für diese Leistung. Das zweite Stück „Das Wundertheater“, ein Spiel von Cervantes, hatte ebenfalls eine lustige, heitere Witzung, war aber in der unglücklichen pathetischen Wortfülle etwas zu übertrieben und damit unvollständig und lebensfremd. Auch hier gaben die Schauspieler alles, was ihre Kräfte aus dem Texte heraus holen konnten. Das ab und zu etwas zu laute künftlerische wirkte störend.

Da die Lage des Theaters am Fuße des Matzberges idyllischen Reiz hat und da auch das Programm eine immerhin nicht zu vernachlässigende künstlerische Höhe erreicht, können wir den Besuch dieser Vorstellungen sehr nur empfehlen. Es ist nicht eines der schlechtesten Sonntagsvergnügen.

Schj.

Die bevorstehende Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1925

Seit einer Reihe von Jahren sind ordnungsgemäß durchgeführte Volks-, Berufs- und Betriebszählungen nicht mehr vorgenommen worden. In Anbetracht der durch den Krieg und seine Auswirkungen in außerordentlichem Maße hervorgerufenen Veränderungen im deutschen Wirtschaftsleben stellte sich eine zahlenmäßige Erfassung dieser Vorgänge und Umstände immer mehr als eine unumgängliche Notwendigkeit heraus. Das Fehlen einer solchen Unterlage machte sich steigend unangenehm bemerkbar; die öffentlichen Verwaltungsstellen litten ebenso sehr darunter wie Politik und Wissenschaft. Die Statistiken, auf welche bisher zurückgegriffen werden mußte, so die Volkszählung von 1910 oder die Berufs- und Betriebszählung von 1907 sind eben in Anbetracht des anomalen Ablaufs des letzten Jahrzehnts, gänzlich veraltet und darum auch nur eng begrenzt verwendbar.

Dazu kommt noch, daß die Vornahme eines solchen Zählwerkes zur Inangriffnahme und erfolgreichen Lösung einer Reihe bedeutender Aufgaben wie innenpolitischen Gegenwartsfragen gar nicht zu umgehen ist. Eine Zählung, welche, wie die bevorstehende, eine allgemeine Inventur der deutschen Wirtschaft bietet, gibt damit der Reichsverwaltung Handhaben, der ehemaligen Entente (bei der Durchführung des Dawes-Abkommens) die Möglichkeiten und Grenzen unserer Erfüllungswillens zahlenmäßig zu belegen. Sie gibt darüber hinaus den Politikern, den Führern der Wirtschaft und den Trägern der Wissenschaft wertvolle Hinweise hinsichtlich der Gründe unserer schwierigen Lage und die Möglichkeiten deren Überwindung. Eine umfassende, auf den Stand der Gegenwart gebrachte Statistik ist darum heute mit einer der Grundlagen der Wiedergeburt der deutschen Wirtschaft; nachdem schon in normalen Zeiten ein moderner Staat auf dieses Hilfsmittel nicht verzichten konnte. Nicht zu übersehen ist schließlich, daß auch aus Gründen haatsbürgerlicher Erziehung und Einsicht eine Kenntnis der Bevölkerung des Reiches erwünscht ist. Der Reichstag erkannte daher die Notwendigkeit zur Vornahme einer großen Zählung an und hat mit Zustimmung des Reichsrats am 12. März dieses Jahres eine Gesetzesvorlage angenommen, wonach am 16. Juni eine Volks-, Berufs- und Betriebszählung im ganzen Reich ausschließlich des Saargebietes vorzunehmen ist. Den Plan, ein solches Zählwerk auszuführen, erwoog die Reichsverwaltung übrigens schon seit längerer Zeit; es standen jedoch bisher der Ausführung Hindernisse der verschiedensten Art entgegen; nicht zuletzt finanzielle und politische.

Bei der außerordentlichen Bedeutung dieser Erhebung, bei welcher die Behörden im großen Umfange auf die tätige Mitarbeit der Bevölkerung angewiesen sind, hat die Zentralbehörde, das Statistische Reichsam, es nicht unterlassen, die Vorbereitungen im engen Einvernehmen mit den Landesämtern und umfassender Rücksprache der Wirtschaftskreise (Arbeitgeber- und Arbeitnehmer) zu treffen.

Das Zählwerk gliedert sich in 4 Teile:

1. Volkszählung,
2. Berufszählung,
3. landwirtschaftliche Betriebszählung,
4. gewerbliche Betriebszählung.

Bei den bisherigen Erhebungen wurden die Volkszählungen stets getrennt von den Berufs- und Betriebszählungen vorgenommen. Dieses Mal wurden aus Zweckmäßigkeitsgründen — es sprachen sowohl finanzielle wie technische Gründe dafür — die Zählungen vereint. Die Volkszählung — die zehnte seit Gründung des Reiches — wird uns eine genaue Aufnahme des Bevölkerungsstandes geben. Wir werden entsprechend den Merkmalen der bisherigen Volkszählungen Aufschlüsse erhalten über die Gesamtszahl der vorhandenen Bevölkerung, über Geschlecht, Altersaufbau der Bevölkerung, Familienstand, Religionsbekenntnis, über die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land, über Wohnort vor dem Krieg, über Muttersprache usw.

Die Berufszählung verfolgt andere Ziele; sie wird versuchen, die Erwerbskraft unseres Volkes festzustellen. Wesentlich dabei ist die Bestimmung, daß ein Einkommen in der Vermögensverhältnisse sowohl bei der Berufs- wie Betriebszählung eingeschlossen bleibt; der über die einzelnen Betriebe gewonnene Einblick darf zu keinen anderen als statistischen Zwecken verwendet werden.

Durch die Berufszählung bekommen wir zunächst Einblick in die Zusammensetzung der einzelnen Berufe nach Erwerbsfähigkeit; sodann gibt sie Aufschluß über die Beteiligung der Frauen an der Gesamtzahl der Berufstätigen, über die Bedeutung der einzelnen Berufe als Haupt- und Nebenberuf usw. und über den Anteil, mit welchem die Gruppen der Selbständigen, Arbeiter und Angestellten in den einzelnen Berufsgruppen vertreten sind.

An Hand der Ergebnisse können wir feststellen, inwieweit die im öffentlichen Leben häufig gebrauchten Worte wie „Industrialisierung“ und „Proletarisierung“ des deutschen Volkes, „Verzinsung des selbständigen Mittelstandes“, den Tatsachen entsprechen und in welchem Umfange diese Erscheinungen vor sich gegangen sind.

Um über die Tätigkeit der Hausfrau zahlenmäßige Aufschlüsse zu erhalten, werden diese nach Verufen ausgezählt. Volks-

wirtschaftlich wichtig ist es, festzustellen, in welchem Verhältnis die einzelnen Altersklassen (Jugendliche, Erwachsene, Greise) an den einzelnen Berufen partizipieren; das gilt auch bezüglich der Familienhandgruppen. Der Familie als solcher, als Grundelement des sozialen Aufbaues, wird die Berufszählung besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die Familienhaushaltungen werden untersucht werden auf die Zusammenfassung nach Mitgliederzahl, Familienangehörige und Fremde, nach der Arbeit der Angehörigen im Berufe des Haushaltungsvorstandes und dergleichen mehr.

Bemerkenswert ist, daß im Haushaltungsbogen eine Frage zur Ermittlung der Arbeitslosigkeit aufgenommen ist; es können die dadurch geschaffenen Unterlagen immerhin, wenn sie auch nach anderen Gesichtspunkten, wie dies sonst bei den zuständigen Stellen der Fall ist, erhoben worden sind, letzteren manche Anregung und Einsicht vermitteln.

Sowohl im Reichstage wie auch im Reichsrat wurde der besondere Wunsch der landwirtschaftlichen Kreise, den agraren Verhältnissen Deutschlands besondere Aufmerksamkeit zu widmen, zum Ausdruck gebracht. Die dem Wunsch wird durch die Vornahme einer besonderen landwirtschaftlichen Zählung im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Bogens entsprochen; die hauptsächlichsten Feststellungen in dieser Hinsicht erstrecken sich auf Größe der bewirtschafteten Fläche, Eigentumsverhältnisse, Art der Bodenbenutzung, Viehbestand, Arbeitspersonal und Verwendung von Motoren und Arbeitsmaschinen im Einzelnen. Daneben wird noch festgestellt, ob mit dem landwirtschaftlichen Betrieb ein gewerblicher in irgend einer Form verbunden ist.

Durch diese Erhebung werden volkswirtschaftlich bedeutsame Aufschlüsse über den derzeitigen Stand der Landwirtschaft, und über die Entwicklungstendenzen des Groß-, Mittel- und Kleinbetriebs gewonnen. Die Ergebnisse des land- und forstwirtschaftlichen Zählwerkes können auch im Hinblick auf die Zielungsbehebung interessieren. Die Forstbetriebe, die gerade heute einen ganz besonders wertvollen Teil des deutschen Volksvermögens bilden, werden gleichfalls einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Daneben kommen noch einige landwirtschaftliche Spezialtitel wie Weinbau, Fischereibetrieb, landwirtschaftliche Nebengewerbe und Ähnliche zur Darstellung.

Die gewerbliche Betriebszählung für Gewerbe, Handel und Verkehr hebt vor allem darauf ab, einen Einblick in die Organisationsformen, die den Produktionskreislauf in der Volkswirtschaft bedingen, zu geben. Die Fragestellung des Erhebungsbezuges ist hier eine ziemlich detaillierte, was bei der Mannigfaltigkeit der Erscheinungsformen auf diesem Gebiete verständlich ist; die Ergebnisse dieses Teiles des Zählwerkes sind von besonderer Bedeutung. Wir erhalten u. a. Aufschluß über die gemeinnützigen Gewerbetriebe (öffentliche, Konsumgenossenschaft anderer Art). Daneben werden wir informiert über alle Fragen der Organisation, Wirtschaft und Technik innerhalb der Betriebe, wie Rechtsform, Personal, Verwendung von motorischer Kraft, Gliederung in Teilbetriebe, Zweigniederlassung u. a. m. Das so erhaltene Material wird Anhaltspunkte darüber geben, welche Wege die Entwicklung innerhalb der Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe geht; die diesbezüglichen Ergebnisse werden von den Kreisen der Wirtschaft und Wissenschaft mit größtem Interesse erwartet werden. In engstem Zusammenhang damit stehen wirtschaftliche Gegenwartsprobleme, — wie das der Vergeltung, die Fortschritte hinsichtlich der horizontalen und vertikalen Zusammenfassung der Betriebe. —

Durch dieses Zählwerk, welches eine Inventur des deutschen Volksvermögens und darüber hinaus der deutschen Volkskraft überhaupt darstellt, erhalten Wissenschaft und Praxis neue Grundlagen zur Weiterarbeit. Eine wesentliche Voraussetzung zum Gelingen dieses großen Wertes ist das möglichst reibungslose Arbeiten der Ausführungsorgane. Dazu gehören vor allem, nebst der zum Teil durch die Presse schon erfolgten Aufklärung aller Bevölkerungskreise über die außerordentliche praktische und kulturelle Bedeutung dieser Zählung, eine möglichst zuverlässige Ausfüllung der Fragebogen. Das liegt im Interesse der Bevölkerung selbst.

identen Ebert tiefempfunden und zu Herzen gehende Worte. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Sigen und ehrten das Ableben des Reichspräsidenten.

* Kappelwein bei Wehl. Am Samstagabend verunglückte mit seinem Fuhrwerk der 39 Jahre alte ledige Landwirt Albert Kappelwein bei Wehl. Er erlitt ziemlich schwere Verletzungen.

* Kappel a. N. Samstagabend ereignete sich bei der Durchfahrt des beschleunigten Personenzuges Bad-Prankfurt auf der hiesigen Station ein tödlicher Unglücksfall. Die aus Versehen in Entsendungen in diesen Zug eingetragene 57jährige Gise Seyauer aus Mündingen wollte hier aus dem Zuge steigen, kam dabei zu Fall und wurde überfahren. Der Kopf und die Arme wurden glatt vom Rumpfe getrennt.

* Rheinischhofheim bei Wehl. Der beim hiesigen Notariat tätige Justizsekretär Scharnitzki stürzte sich mit einem Rasiermesser die Pulsader und brachte sich auch am Hals eine schwere Schnittwunde bei. Der Lebensmüde ist seinen Verletzungen erlegen.

Naturtheater Verchenberg. Am Fronleichnamstag findet eine Aufführung des Bred-Feuerfischen Volksstückes „Die Grille“ statt, wobei erste Schauspielertruppe die Hauptrollen verkörpern werden. Die Regie führt Herr Georg Sertel vom Landes-Theater Ludolfsbad. Die Titelrolle spielt die vom Vorjahr her bekannte und beliebte Schauspielerin Frä. Ge. Schwall vom Stadttheater Lutzerath, als Gast. Näheres siehe Inserate!

Schloßbrand in Gaienhofen. Montag nachmittags 2 Uhr brach in dem alten Schloß der ehemaligen Boutei des Grafen von Konstantin und jetzt Landesbesitzungsamt für Röhden auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus und ergriff in wenigen Minuten den ganzen mächtigen Dachstuhl. Erstbetrohener und Leiter der Gaienhofener Pöschmannschaft waren alsbald an der Brandstelle. Die Schloßbesitzer, etwa 50 Personen, konnten sich rechtzeitig auf dem brennenden Gebäude retten. Den vereinten Bemühungen der benachbarten Feuerwehren, sowie vereinigten von Radeisell und den Pöschmann von Konstantin und des Motorpöschmann gelang es gegen halb 7 Uhr abends das Feuer einzudämmen. Von dem großen Gebäude, das ein historisches Wahrzeichen von Gaienhofen am Untersee bildet, sind der ganze Dachstuhl und der dritte Stock abgebrannt; weiteres Stockwerk und Erdgeschosse stehen noch, sind aber durch Wasser stark beschädigt. Die Besitzerin des Schlosses und des Erziehungsheims ist verheiratet. Die SchülerInnen werden noch übergehend in benachbarten Anstalten untergebracht. — Dies ist in kurzer Zeit der zweite Schloßbrand am Untersee, nachdem im vergangenen Jahre das berühmte Schloß Marbach zum großen Teile niedergebrannt ist.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Mittwoch, 10. Juni:

Landestheater: „Der Gant“. 6.30—11 Uhr.
Kaffee Abend: Künstlerkonzert mittags und abends.
Residenz-Theater: „Ich liebe Dich“. „Felix der Kater als reuiger Sünder“. „Merlet Waldgötter“.
Palast-Theater: Dreifach der Nacht. — „Fiz und Paz im Rodealon“. — Historischer Festzug der „Hypographia“.
Gezelter-Künstlerpiel: Jeden Abend 8.30 Uhr Kabarett mit Künstlerpielen in feinem Stil.
Kaffee Bauer: Konzert nachmittags und abends.
Bab. Lustspiele (Konzerthaus): „Der Hund von Karibu.“ 4 und 8 Uhr.

Donnerstag, 11. Juni (Fronleichnam):

Landestheater: „Die Zaubervögel“. 6.30—9.30 Uhr.
Kaffee Abend: Künstlerkonzert mittags und abends.
Residenz-Theater: „Ich liebe Dich“. „Felix der Kater als reuiger Sünder“. „Merlet Waldgötter“.
Palast-Theater: Dreifach der Nacht. — „Fiz und Paz im Rodealon“. — Historischer Festzug der „Hypographia“.
Gezelter-Künstlerpiel: Jeden Abend 8.30 Uhr Kabarett mit Künstlerpielen in feinem Stil.
Kaffee Bauer: Konzert nachmittags und abends.
Konzerthaus: Konzertspiele. 7.30—9.30 Uhr.
Stadtgarten: Konzerte 11.30—12.30 Uhr, 3.30—6 und 8 bis 10.30 Uhr.
Musikverein „Harmonie“: Waldspiel im Hartwald.

„Die Butter der armen Leute“, hat man vor Zeiten einmal die Margarine genannt. Margarine war verpönt. Auf der Tafel war sie überhaupt nicht zu finden. Hausfrauen, welche sie gebrauchten, verteidigten sie schamhaft in ihrem Küchenschrank. Margarine „Mafina buttergleich“ hat alle Vorurteile mit einem Schlag gänzlich gemacht. Sie ist von hohem Fettgehalt, köstlichem Aroma und vorzüglichem Geschmack. Und so ist es nicht allein der geringe Preis von 50 Pfennigen das halbe Pfund, was die Hausfrauen veranlaßt, Margarine „Mafina buttergleich“ zum Kochen, Braten und Backen so gut wie als Brotersatz zu verwenden. Seine Hausfrau schämt sich, sie ihren Angehörigen und Gästen vorzusetzen. Und aus der „Butter der armen Leute“ wurde — dank der Margarine „Mafina buttergleich“ — die Butter der klugen Leute!

Wegen des Fronleichnamstages erscheint die nächste Ausgabe unseres Blattes am Freitag.

Kleine badische Chronik

* Weibselers. Beim Baden im Redar ist ein 13jähriger Onkeljunge aus Weinheim in der Nähe von Biegelhauften ertrunken. In der Nähe von Redargerind wurde die Leiche eines 24jährigen Wohnarbeiters von auswärts gefunden, der beim Baden ertrunken ist.

* Unterleibsch bei Mosbach. Beim Stammholzführen wurden dem Landwirt Ludwig Matter durch einen herabfallenden Baumstamm beide Beine abgebrochen und der Unterleib derart gewunden, daß er an innerer Verblutung starb. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe und acht Kinder.

* Dettigheim. Man schreibt uns: Bei dem am Sonntag, 7. Juni in Dettigheim bei Kallst, stattgefundenen Gesangs- und Musikfesten erlangte der Männergesangsverein Dettigheim den vom verstorbenen Reichspräsidenten Ebert gestifteten Ehrenpreis. Dieser Erfolg ist, neben der Leistungsfähigkeit des Vereins, zum großen Teil dem weitbekanntesten Sängers des Vereins Herrn Kuhn aus Karlsruhe zu verdanken. Nach der vollbrachten Tagesleistung fand abends im Vereinslokal „Sonntags“ eine gemütliche Zusammenkunft statt, wobei ganz besonders die Jugend zu ihrem Rechte kam. In diesem Zusammenhang fand der erste Vorstand für den all zu früh verstorbenen Reichspräsidenten Ebert tiefempfunden und zu Herzen gehende Worte.

Henko

Zum Einweichen

der Wäsche gibt es nichts besseres. Die schmutzlockerende Wirkung der allbewährten Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist geradezu überraschend. Nehmen Sie Henko, Sie erleichtern sich das Waschen außerordentlich!

Warnung!
Gegen die gemeinen Verleumder werden wir (schon in Bezug auf meine Beteiligung, den Hilfsbedürftigen ohne Ansehen der Person unentgeltlich zu helfen) in Zukunft gerichtlich vorgehen.
3688
Georg Feigmann und Familie.
Gefunden
wurde 1 geit. Weite u. 1 Kindermantel. Abzuholen Zulfenstraße, 22, Baden

Adler-Presto-Fahrräder
Diamant — Teilzahlung —
Ersatzteile • Pneumatik • Reparatur-Werkstätte
Xaver Hoffner, Karlsruhe-Mühlburg
Hartstraße 27 — Telefon 1895.
Arbeiter! Werbet für Eure Zeitung!

Dr. Kindhede Kraft-Kek
reich an Vitaminen und Mineralstoffen
Überall erhältlich in Packungen zu Mk. 0.50, 1.— und 2.—

Möbel auf Teilzahlung
auch ohne Anzahlung, Wert große leistungsfähige Möbel-Firma am hiesig. Plage ohne Preiserschöpfung. Streng reelle Bedienung, billige Preise, Lieferung franco. Strengste Verlässlichkeit. Offerten unter Nr. 3452 an das Volksfreundbüro.
Hühneraugen
besitzt radikal's rettet Fette Gungen, Schuppen, Drogerie, Rheinstraße 57.
Rohrstühle
werden dauerhaft gelocht, u. repariert. Joseph Reib, Stuhltheater, Zulfenstraße 48. 200.

Jugendliche Arbeiterinnen
im Alter von 16—18 J. werden für leichte Beschäftigung sofort gesucht.
Feiß Brenner
Kautschukfabrik G. m. b. H. Karlsruhe-Röhlsburg.
Wo? Nähmaschinen u. Reparatur, emalliert, u. verzinnt? Werderplatz 40 und Morgenstraße 53.

Aus dem Lande

Raffatt
Parteiversammlung. Nach längerer Pause findet am kommenden Samstag, 13. Juni, abends 8.30 Uhr im kleinen Saal wieder eine Parteiverammlung statt.

Bretten
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Samstag abend 8 Uhr findet eine Versammlung in der „Wacht am Rhein“ mit nachfolgendem Ausmarsch statt.

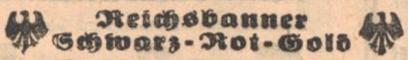
Kleine Nachrichten

Speyer a. Rh. In der Rheinanlage auf badischer Seite wurde am Abend des 2. Juni eine Frau, die im Begleite war zu haben von 4 Männern aus Speyer überfallen und unter Drohungen vergewaltigt.

Weg. In den letzten Tagen machen Banditen in Automobilen Raubzügen unruhig. Sie haben nachts bisher 4 bekannte Schloßer geplündert, die wertvolle Schätze bargen, meist an Kunstwerken.

Selbstmorde in der polnischen Armee
Warschau, 10. Juni. (Eigener Funddienst.) In der polnischen Armee wuchsen sich die Selbstmorde langsam zu einer Epidemie aus.

Selbstmorde ist vorläufig nicht zu erfahren. Der Kriegsminister hat der zuständigen Parlamentskommission jedoch bald Auskunft und schnelle Untersuchung zugesagt.



Bezirk Albstadt. Die für Donnerstag vorgesehene Versammlung findet nicht, wie beabsichtigt, am Donnerstag statt, sondern am Montag, dem 15. Juni.

Karlsruher Holzberichter vom 9. Juni
Unfall. Vergangene Nacht kam ein Tagelöhner auf dem Gehweg beim Durchqueren zu Fall und zog sich einen Knöchelbruch am linken Fuß zu.

Brand. Im Lagerchuppen einer Firma am Westbahnhof entstand vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotive Feuer, wodurch der Schuppen mit den darin aufbewahrten Gegenständen zerstört wurde.

Warnung vor einem Betrüger. Seit einiger Zeit verübt, vorwiegend an kleineren Orten Württembergs und Badens, der 21jährige Reisende Christian Schöffel aus Nenningen unter fremdem Namen fortgesetzt Betrügereien.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
für Donnerstag, 11. Juni: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Wasserstand des Rheins
Schutterinsel 163, Rehl 272, gef. 3, Nagau 492, gef. 2, Mannheim 322, gef. 2 Zentimeter.

Notula

nach dem Berliner Kurs vom 9. Juni 1925. Belgien 20,17 M per 100 belg. Fr. Holland 168,59 M per 100 hfl. Spanien 61,22 M per 100 pt. Schweiz 81,815 M per 100 schw. Fr. Italien 16,71 M per 100 lire. England 20,887 M per 1 Pfund Sterling. Schweden 112,24 M per 100 Kronen. Frankreich 20,55 M per 100 franz. Fr. Oesterreich 60,057 M per 100 000 Kronen. Neuyork 4,196 M per 1 Dollar. Estonski 12,425 M per 100 Kronen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. 6. Juni: Hermann Bohner, 50 Jahre alt, Zimmermann, Ehemann, Luise Trottnier, 73 Jahre alt, Witwe von August Trottnier, Schloffer. - 8. Juni: Josefina Foge, 51 Jahre alt, Ehefrau von Michael Foge, Kanalarbeiter. - 8. Juni: August Wader, Schieferdeckermeister, ledig, alt 27 Jahre. Paulina Schmitt geb. Müller, alt 58 Jahre, Ehefrau von Heinrich Schmitt, Metzger. Heinrich Volk, Städtischer Vorarbeiter a. D., Ehemann, alt 74 Jahre. - 8. Juni: Friedrich Schwarz, Tagelöhner, Ehemann, alt 45 Jahre. - 9. Juni: Friedrich Vimmeler, Hafnermeister, Witwer, alt 79 Jahre.

Bei 4 Stellen 30 Btg. die Stelle
Bereinsangeiger
Bereinsangeiger haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden zum Vereinsmitgliedschaft berechnet.

Karlsrufer
Vrb. „Solidarität“ Karlsruhe. Donnerstag, 11. Juni, Ausfahrt ins Moosbühl. Treffpunkt 7 Uhr früh Freigeherdenmal. Radfahrer - Wandervogel mitnehmen. D. Vorstand.

Naturfreunde. Fronleichnam: Ortsgruppen-Wandlung nach dem Wildseeemoor bei Kallenberg. Abfahrt 5 Uhr, Sonntagmorgen 6 Uhr. Bezirksgruppe Mühlburg: Pfalz-Wandlung. Abfahrt 6.10 Uhr Bahnhof Mühlburg, Sonntagmorgen 6 Uhr. Jugendgruppe Oberkotz: Grabbeuch des Gen. Schumacher, anschl. Murgal-Wandlung. Abfahrt 5 Uhr. Sonntagmorgen 6 Uhr. Naturfreunde, Gau Baden. Die auf heute anberaumte Gausung fällt aus. Arbeiter-Sportklub. Freitag, abends von 8-8 Uhr, in der Mundschnale Generalprobe (mit Musik) sämtlicher aktiven Teilnehmer.

Fels-Pilsener ist voller Ersatz für Tschechen-Pilsener

Rucksack für Kinder u. Erwachsene Geschw. Lämme Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren 51 Kronenstr. 51

WANZEN samt Brut, sowie anderes Ungeziefer lässt man am besten und billigsten durch das altbewährte Spezialhaus D. V. G. U. Anton Springer Ettingenstr. 51 Telefon 2340 vertilgen. Zimmer von Mk. 5.- an

Deutscher Holzarbeiterverband Verwaltungsstelle Karlsruhe. Einladung zu der am Freitag, den 12. Juni 1925, abends 7.30 Uhr im „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Strasse 28, stattfindenden Holzarbeiter-Versammlung.

KARLSRUHER PFERDE-RENNEN Sonntag, den 14. Juni 1925, nachmittags 2 1/2 Uhr auf den Weiden bei Klein-Müppurr, halbtägige der Altbahn

KAFFEE BAUER Heute Mittwoch, 9 1/2 Uhr abends Großes Sonderkonzert der verstärkten Kapelle.

In 30 Minuten Ihr Passbild in der Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Blechner und Installateur für dauernde Beschäftigung gesucht. L. Stäther, Amalienstr. 4

Aufruf! In den Tagen vom 4.-12. Juli ds. Jrs. wird hier das 28. Verbandsschiessen der badischen, pflanzlichen und mittelrheinischen Schützenverbände stattfinden, dessen Vorbereitung und Durchführung wir übernommen haben.

Musikverein Harmonie. Donnerstag, 11. Juni (Fronleichnam) Waldfest im Hardwald bei der Nordostecke des Exerzierplatzes Kinderspiele Volksbelustigungen.

Aussergewöhnlich billiges Angebot in Herrenstoffen feine, reinw. Gabardine und Kammgarne Mk. 15.- pro Meter Leipheimer & Mende

Pfannkuch Käse Limburger Stangenkäse 18 Pf. 68 Pf. Schweizer 47 Pf. 1.80 Pf. Edamer 30 Pf. Pfannkuch

Pfannkuch
Eingetroffen ein weiterer Waggon neue Italiener Kartoffeln
3 42 Wfg.
3tr. 1350
neue Matjes-Seringe
3 60 Wfg.
Pfannkuch

Geschäfts-Eröffnung.
Der verehrlichen Einwohnerschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mein bereits früher betriebenes
Herren-Friseur-Geschäft
wieder in der
Steinstraße 8
neu eröffnet habe und sehe dem Besuch meiner werten Nachbarschaft, sowie meiner früheren Kundschaft gern entgegen.
Paul Buske, Friseur.

Eszet
Schokolade
flakao

Matrassen, Patentröhre, Chaiselongues, Clubmöbel, neu, sowie jede Reparatur zum billigsten Tagespreis.
Kammerer, Erbprinzenstraße 26.

RESI-Lichtspiele
Waldstraße.
Bis einschließlich Donnerstag
„Ich liebe Dich“
nach einer Novelle von A. H. Zels.
Hauptrolle:
Liane Haid / Alfons Fryland.
Felix der Kater als reuiger Sünder.
Allerlei Waldgetier, Kulturfilm

Volkschauspiel Detigheim
bei Mastatt.
Die Passion
Aufführung jeden Sonn- u. Feiertag vom 14. Juni bis Ende September auf großartiger Naturbühne.
Preise: 1 bis 6 Mk. Gedetter Zuschauerraum.
Anfang 2 Uhr. Ende 6 Uhr.
Vorverkauf:
Detigheim Theaterkasse, Telefon 61 Mastatt.
Vorverkaufsstellen Karlsruhe:
Berberische Buchhandlung, Herrenstraße
Wüller, Musikhaus, Kaiserstraße
Brunner, Nigarrengelei, Kaiserallee
Jettangshaus bei Germania
Kraus, Buchhandlung, Baumfelderstraße
Berkehsbüro, am Bahnhof. 3506

Achten Sie auf meine billigen Preise!
Covercoat und Ripsmäntel . . . Mk. 13.00 an
Alpacant. 16.00 an, Burberrymtl. 26.00 an
Kinderröckchen, 65-95 cm Mk. 6.00 an
Mussinkleider 3.25 an, Kinderkl. 1.50 an
Frotté- und Vollekleider . . . Mk. 5.00 an
Kasacks, Blusen 95 Pfg. an
Ein Posten Cheviotkostüme mit Tresse besetzt, schwarz, blau, mode, schwarz Mk. 22.00
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe.

Gartenstadt Karlsruhe-Rüppurr.
Vom 7. bis 15. Juni, jeweils von 9-7 Uhr, ist am Reidenweg ein Kleinhaus zur allgemeinen Beichtigung freigegeben. Das Haus ist vollständig vom Bad. Baubund G.m.b.H., Karlsruhe, möbliert.
Gartenstadt Karlsruhe Rüppurr G.m.b.H.
Der Vorstand.

Druckmaschinen aller Art liefert Buchdruck. Volksfreund

Knorr-Suppen-Spreisexzettel
Montag: Grünkern-Suppe
Dienstag: Blumenkohl-
Mittwoch: Tomaten-
Donnerstag: Pilz-
Freitag: Krebs-
Samstag: Spargel-
Sonntag: Ochsenschwanz-
mit Knorr Suppenwurst.
1 Stück 35 Pfennig für 6 Teller Suppe.

In Karlsruhe:
Kronen-Apotheke u. Berthold-Apotheke
In Weingarten:
Apotheke Friedrich Müllberger
habe ich
NIEDERLAGEN
der
Dr. Schüssler'schen biochemischen Mittel
errichtet - Eine Broschüre über Wirkungsweise u. Anwendung der Biochemie erhalten Interessenten kostenlos in obigen Apotheken oder direkt durch
Apotheker
E. Scheurich, Hirschberg I. Schl.
Homöop. u. bioch. Zentral-Laboratorium
Engrossiederlage für Karlsruhe:
Leopold Fiebig.

Plakate
aller Art liefert rasch und billig Buchdruckerei **Geck & Cie.,** Luisenstraße 24. Teleph. 128.

Jüngerer intelligenter
Mechaniker
ge sucht für amerikanische Nähmaschinen. Effekten unter S. S. 709 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe. 597
Arbeiter
taufen ihre 3398 bl. Arbeitskleider, **Hosen, Windjacken, Sommerjoppen, Anzüge, Mäntel, Hutfäcke, Gamaschen, Kinderanzüge** sehr preiswert bei **Maier** - Wendelsöhnplaz.

Naturtheater Durlach
Am Fronleichnamstag, **Die Grille**
11. Juni, nachm. 4 Uhr
Volksstück in 5 Akte von Ch. Birch-Pfeiffer
Regie: Gg. Sertel v. Landesth. Rudolstadt.
Ausgeführt von ersten Schauspielkräften
Eintrittspreise von 50 Pfg. bis 2.- Mk.
Aufgang zum Theater bei der Wirtschaft „Gute Quelle“. 600

Freilichtbühne Walthaldenpark Ettlingen.
1149
Sonntag, den 14. Juni 1925,
„Medea“
Trauerspiel in 5 Aufzügen v. Grillparzer
Leitung: F. Beug.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 6 1/2 Uhr.
Preise ohne Fahrkarte 4 2.-, 1.50, 1.-.

Landeshauptstadt Karlsruhe.
Samstag, den 13. Juni 1925, abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal
Großes Konzert
des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“, in Verbindung mit der Karlsruher Sängervereinigung u. dem Karlsruher Sängerkartell.
Mitwirkende:
Kammersängerin Marie von Ernst (Sopran), Reisechor und Soliquartett des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“ (Leitung: Gustave T. Heil), Chor der Karlsruher Sängervereinigung (Leitung: Seminarlehrer Robert Pracht), Sängerbund Vorwärts (Leitung: Hauptlehrer Josef Fuchs), Orchester des Bad. Landestheaters (Leitung: Staatskapellmeister Alfred Lorentz) und Bläservereinigung des Landestheaterorchesters.
Vortragsfolge:
1. Overture zu „Oberon“ C. M. v. Weber
Landestheaterorchester.
2. „Wie könnt ich dein vergessen“ Türök
Karlsruher Sängervereinigung.
3. Gesangsvorträge des Reisechors der „Bad. Harmonie New-York“.
4. „Der Hirt auf dem Felsen“, mit obligater Klarinette . . . F. Schubert
Kammersängerin Marie von Ernst.
Begleitung: Kammermusiker A. Spranger.
5. Serenade für Blasinstrumente, Op. 7 Richard Strauß
Bläservereinigung des Landestheaterorchesters.
6. Soliquartett der „Badischen Harmonie New-York“.
7. Gesangsvorträge des Reisechors der „Bad. Harmonie New-York“.
8. Glibekchen-Arie aus „Lakmé“ L. Delibes
Kammersängerin Marie von Ernst.
9. „Föhn“ P. Nohmert
10. Soliquartett der „Badischen Harmonie New-York“.
11. Overture zu „Rienzi“ Rich. Wagner
Landestheaterorchester.
Eintrittspreis: 1.30 Mk., einschließlich Steuer und Einlaßgebühr.
Vorverkauf: Musikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159. (Eingang Ritterstraße), Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, und Zigarrengeschäft Robert Pfeiffer, Kaiserstraße 74 (Marktplatz).
Der Reinerlös des Konzerts ist auf Wunsch des Gesangsvereins „Bad. Harmonie New-York“ für Bedürftige hiesiger Stadt bestimmt.
Besondere Einladungen ergehen nicht.

Sonntag, den 14. Juni 1925, abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal
Abschieds-Bankett
zu Ehren des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“
Mitwirkende: Opernsängerin Nelly-Schlager, Vortragskünstler Willy Eder, Hofschauspieler a. D. August Heinrich-Bellheim (Bellemer Heiner), hiesige Gesangsvereine, Mandolin- und Wanderfreunde Karlsruhe (Leitung Hans Rosenthal), Orchester des Musikvereins Harmonie (Leitung Hugo Rudolph).
Eintritt frei!
Die gesamte Bevölkerung ist hierzu freundlichst eingeladen. 1140

Badisches Landestheater
Mittwoch, den 10. Juni 1925, 7h. - Gem. 1-300, 5501-5600.
Peer Gynt
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten (16 Bildern) von H. Ibsen. Uebersetzt von Chr. Morgenstern. Musik von Grieg. In Szene gesetzt von Baumbach. Regie: Schöppe.
Personen: 1142
Kaufmann Koorman
Peer Gynt Wirtner
Selvick Warhammer
Hjere Eltern Schmeider
Klein Selga Burg
Der Haegstadtbauer Wangel
Kiencher
Jungfr. Roesler
Der Skutluggam Weller
Der Vater v. d. Krenz
Die Mutter Bauer
Hilad Beug
Karie Genier
Ein Weib Braundorfer
Küchenmeister Rilian
Drei Gaeter- (Clement
Wäner
Der Dobre-Alte Berg
Ein grüneliebendes Weib Ruse
Postroll Gemmede
Wittra Clement
Begriffenfeldt Söder
Schiffmann Vogel
Gulsten Wüller
Hellas Ebert
Schiffskapitän Brand
Schiffkoch Roesler
Fremder Passagier
Bäcker
Jungfr. Eder
Der Wirtmann Kiencher
Ein Auspfeiler Krenz
Eine magere Person Gemmede
Anf. 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Freie:
Sperre I. Abt. 4.80 Mk.
Donnerstag, d. 11. Juni 1925 (Fronleichnam), 8h. - Gem. 5601-6000.
Die Zauberflöte
Große Oper in 2 Akten von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Musikl. Leitung: Will. Franz Henig, vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg. Spielleitung: Carl Stang.
Personen: 1143
Sarastro
Dr. Wucherhennig
Tamino Kiencher
Spracher Rander
Erster Priester Kalmbach
Zweiter Priester Vogel
Königin der Nacht
Bach-Rehmann
Siegbert
Erste Dame der Nacht
Der Nacht Wengel
Zweite Dame Wengel
Dritte Dame Hoffmann
Brecht
Genie Burt
Beer-Walt
Babagena Wehrauch
Babagena Ripp
Kononlatos Peters
Erster Geharnischter Kalmbach
Zweiter Geharnischter Meyer
Anf. 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Sperre I. Abt. 8.- Mk.
Kammerpiele im Stadt. Konzerthaus.
Donnerstag, d. 11. Juni u. Freitag, d. 12. Juni 1925.
Donnerstag, 11. Juni, 7h. - Gem. 1. S. - 4001-4500
Freitag, 12. Juni, 7h. - Gem. 2501-3000, 3701-4000.
Wie Gott Adam und Evas Kinder segnet
Spiel von Hans Sachs. Bearbeitung v. Max Reich. In Szene gesetzt v. Ulrich v. d. Zrenth.
Personen: 1144
Adam Roesler
Eva Weller
Der Herr Berg
Hierauf:
Das Apostelspiel
Von Max Reich. In Szene gesetzt von Ulrich v. d. Zrenth.
Personen: Söder
Wandolter Warhammer
Erster Mann, Kreuzgänger
Zweiter Mann, v. d. Zrenth
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Sperre I. 3.80.
„Nissin“ Kopfläuse
gegen nichts anderes nehmen! 274
Adler-Apotheke
Kronen-Apotheke
Stadt-Apotheke

PHANKO
Pfannkuch
Stets frisch

Feinste holländische
Tafel-Butter
PHANKO
SOUVEER-MARK

Pfannkuch G. m. b. H. & Co., Karlsruhe-Pforzheim

Durch direkten Bezug und sorgfältigster Behandlung in unserer neuzeitlich eingerichteten **Rühlanlage** sind wir in der Lage, unserer Kundschaft nur allererste Qualität stets frisch zu liefern. Achten Sie bitte auf obige Originalpackung.

Pfannkuch

**Gesichts-
ausschlag**
Wird, wenn man den Ausschlag von Zucker's Patent-Keilsalbe-Salbe einreibt, sofort abgemildert und mit Zucker-Creme nachfolgend. Trocknende Wirkung, von Lausenden befreit. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften.

**Piano
Lang**
zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen.
Kaiserstraße 167
Salamander-Schuhhaus.

Hasenfall, Oetinger, zu verkaufen. Zuiienstr. 11. II.

AUXOLIN
stärkt u. reinigt den Haarboden u. verhindert die Schuppenbildung. Hinterlässt einen lieblichen Veilchengesicht.
Preis die Flasche Mk. 2.- u. 3.-
Haarwasser
F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE

Reichs-Arbeiter-Sport-Tag.
Sonntag den 14. Juni 1925, nachm. 1/2 Uhr
Stafetten-Läufe
durch die Kaiserstraße
Start Mühlburger Tor — Ziel Marktplatz.
2 Uhr auf dem Festhalleplatz: Sondervorträge der Turner, Athleten, Arbeiterjugend, Radfahrer, Naturfreundejugend, Konzert.
3 Uhr: Geschlossener Abmarsch zum Sportplatz der Freien Turnerschaft an der Linkenheimer Allee. Dasselbst Auf- führung sämtlicher Arbeiter-Sportvereine.
7/7 Uhr abends: **Fußball-Wettbewerb.**
Festabzeichen 20 Pfg. berechtigt zum Eintritt.
KONZERT
„Karlsruher Musikverein“ 8508
unter Leitung von Herrn H. Lüttgers sen.

Vollständigkeit und Richtigkeit der gemachten Einträge erfolgt durch die Zähler.
Wir stellen an sämtliche hiesige Einwohner das höfliche und dringende Eruchen, die Zähler und Zählerinnen bei Erledigung den ihnen obliegenden Geschäfte gefälligst unterstützen zu wollen.
Ettlingen, den 8. Juni 1925. 1151
Der Bürgermeister.

Baden-Baden.
Volks-, Berufs- und Betriebszählung in Baden-Baden.
Aufgrund des Reichsgesetzes vom 13. März 1925 (R.G.B. I S. 19) findet am 16. Juni 1925 auch in der hiesigen Stadt eine allge- meine Volkszählung verbunden mit einer Berufs- und Betriebszählung statt. Das Zählungs- merk dient dazu, wichtige Grundlagen für die Beurteilung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands zu gewinnen. Da die letzte Zählung dieser Art bereits vor 18 Jahren stattfand und seitdem die wirtschaft- lichen und sozialen Verhältnisse sich in ein- schneidender Weise geändert haben, kommt dieser neuen grundlegenden Zählung eine ganz besondere Bedeutung zu.
In der Zeit vom Samstag, den 13. bis Montag, den 15. Juni ds. Js. werden durch die ernannten, ehrenamtlich tätigen Zähler und Zählerinnen die Zählungslisten an alle Haushaltungsvorstände bzw. einzeln leben- den Personen mit besonderer Wohnung und eigener Haushaltung, sowie die Inhaber gewerblicher und land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Verteilung gelangen.
Falls bis zum 15. Juni abends hierbei eine Haushaltung, ein Gewerbe, land- oder forst- wirtschaftlicher Betrieb nicht im Besitze einer Zählungsliste sein sollte, hat deren Vorstand die Zählungsliste in der Frühe des 16. Juni bei dem hies. Wohnungsamt anzufragen.
Die Wiedereinmündung der Zählungslisten beginnt am Nachmittage des 16. Juni und muß bis 19. Juni beendet sein.
Die Zählungslisten sind am Vormittag des 16. Juni durch die Haushaltungs- bzw. Be- triebsvorstände oder unter deren verantwor- tung nach der jeder einzelnen Liste aufge- druckten Anweisung genau auszufüllen. So- weit über einzelne Punkte Zweifel bestehen, werden die Zähler geeignete Belehrung er- teilen. Bei der Wiedereinmündung wird die Ausfüllung durch den Zähler nachgeprüft wer- den, etwa von diesem als erforderlich bezeich- nete Berichtigungen und Ergänzungen sind alsbald vorzunehmen, geforderte Auskünfte, welche sich auf die Einträge und die Ausfüll- ung der Listen beziehen, zu erteilen.
Gasthofbesitzer, Gastwirte und Inhaber von Fremdenheimen haben auch alle in der Nacht vom 15. auf 16. Juni ds. Js. bei ihnen über- nachenden Gäste in einer besonderen von der Liste ihrer Familienangehörigen und Ange- stellten getrennten Haushaltungsliste zu zäh- len.
Alle Angaben werden nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken, insbesondere nicht zu Steuerzwecken, benutzt (§ 3 Abs. 2 des Gesetzes).
Die Zähler sind verpflichtet, über die bei der Zählung über die Verlässlichkeit des ein- zelnen sowie über die Verhältnisse der einzelnen Be- triebe erhaltenen Auskünfte das Amtsheim- tnis zu bewahren.
Ich richte an die gesamte Einwohnerschaft das dringende Eruchen, die schwierige Auf- gabe der Zähler durch gewissenhafte und sorg- fältige Beantwortung der Listen zu erleichtern und den Zählern dasjenige Vertrauen ent- gegenzubringen, welches in Anbetracht der ge- meinnützigen ehrenamtlichen Tätigkeit und bei der Zweckbestimmung der Zählung zum Vorteil jedes einzelnen wie der Gesamtge- meinde Platz hat. Die Haushaltungs- und Betriebsvorstände werden eruchtet, zu den Zeiten der Ausstellung und Wiedereinmün- dung der Zählungslisten zu Hause anwesend zu sein oder sich durch eine sachkundige er- wählte Person vertreten zu lassen. 1150
Der Oberbürgermeister.

STADTGARTEN
Donnerstag (Fronleichnam), den 11. Juni, vorm. von 12-1 Uhr: Promenade-Konzert.
Nachmittags von 3-6 Uhr und abends von 8-10 1/2 Uhr:
Konzerte der Feuerwehrkapelle.

STADTGARTEN
Freitag, den 12. Juni, abends von 8 bis 10 1/2 Uhr:
Konzert des Musikvereins Karlsruhe.

Wäsche am Waschen, Bügeln und glätten wird angenommen
Schäferstraße 54,
Seitenbau, 3. Stock, rechts.

Durlacher Anzeigen.
Ersatz der Straßenherstellungskosten für die Altmund- und Blättwiesenstraße.
Nach Beschluß des Stadtrats vom 3. ds. Ms. sollen die Anreiser der Altmund- und Blättwiesenstraße zu den Kosten der Her- stellung dieser Straßen beigesogen und auf Grund des § 22 des Ortsstatutengesetzes vom 15. Oktober 1908 und § 4 der Verordnung des Mi- nisteriums des Innern vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstatutengesetzes be- treffend, ein diesbezüglicher Gemeindebeschluß herbeigeführt werden.
Ich bringe dies mit dem Anfügen zur öffent- lichen Kenntnis, daß der gefertigte Quotaan- aus welchem die Lage der einschlägigen Grund- stücke zu ersehen ist sowie der aufstellte Veranschlag des Aufwandes, zu dessen Verteilung die Grundeigentümer beigesogen werden sollen und die Liste der betragspflichtigen Grundeigentümer, in welcher die Größe der be- tragspflichtigen Grundstücke, sowie die ge- wie das Maß der an die Straßen stehenden Grenze derselben und endlich die Höhe des von jedem der Grundeigentümer zu entrichtenden Beitrags angegeben ist, gemäß § 6 der oben- genannten Verordnung vom
Mittwoch, den 10. Juni ds. Js. ab, während 14 Tagen
auf diesseitigem Rathaus — 3. Stock, Zimmer Nr. 6 — öffentlich auflegen und daß dabeist innerhalb dieser Frist Einwendungen bei Aus- scheidungsvermeidung geltend zu machen sind.
Durlach, den 8. Juni 1925. 1148
Der Oberbürgermeister.

Todes-Anzeige.
Bekannt und Freunden zur Kenntnis, daß unser einziger lieber Sohn
Wilhelm
im Alter von 16 1/2 Jahren unerwartet schnell entschlafen ist.
Karlsruhe, den 10. Juni 1925.
In tiefer Trauer:
Georg und Regina Grees
geborene Diez
Feuerbestattung: Freitag, mittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Sofienstraße 83.

Eine Freude der Hausfrau
Ist der Stielhalter „Nep- tun“ Mk. 0.20 und der Qualitäts- schraub- loch an einem Stück Mk. 0.80 komplett mit Stiel u. Halter nur Mk. 1.50
RIES
Frick- schraub- loch
bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämmen, Matten.
Eras- Spezialhaus.

Trauerhüte
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Arbeiter! Verlässlicht bei Euren Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung!

Sonder-Angebot!
Grosse Posten
Blaue Kammgarne 5.-
reine Wolle, per Meter
Mk. 18.- 16.- 12.50 6.50
Herrenkleiderstoffreste
nur ausgesucht prima Qualitäten. Neueste Dessins
weit unter Preis!
Arthur Baer Kaiserstraße Nr. 133
Eingang Kreuzst. Gegenüber der kl. Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch

Amtlliche Bekanntmachungen
Pferderennen am 14. Juni 1925 betr.
Gemäß § 366 Ziff. 10 R.G.B., § 108 Ziff. 5 und 121 R.G.B. wird zur Auf- rechterhaltung der Ordnung bei dem am Sonntag, den 14. Juni 1925 D.3.81 nachmittags auf dem Rennplatz bei Klein- Rippurr stattfindenden Rennen angeordnet: Der von der früheren Einmündung der Rippurrer-Landstraße in die Ettlinger-Landstraße (am sogenannten „Spitzen“) über die Wiesen nach dem Rippurrer Gemeindegewand führende Weg, fern- ter der auf der Ostseite des Rennplatzes am Waldrand entlang führende Weg, sowie die Einmündung der Waldweg in diesen werden von nachmittags 2 Uhr an bis zum Schluß der Rennen gesperrt.
Während der Rennen wartende Wagen und Kraftfahrzeuge haben sich auf der Ost- seite der Ettlinger-Allee nach näherer Wei- sung des dort stehenden Polizeibeamten auf- zustellen und abzufahren. Ausser dürfen ihr Fuhrwerk während der Rennen nicht verlassen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das Betreten der nördlich und südlich des Rennplatzes gelegenen Wiesen verboten ist.
Karlsruhe, den 8. Juni 1925. 1152
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion C.

Ettlinger Anzeigen.
Die Volks-, Berufs- und Betriebs- zählung am 16. Juni 1925 betr.
Auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. März ds. Js. findet im deutschen Reich am 16. Juni 1925 eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung statt.
Von Freitag, den 12. ds. Ms. bis ein- schließlich Montag, den 15. ds. Ms. werden die Zählungslisten an alle Haushaltungsvor- stände und an alle einschließende selbständige Personen, welche eine besondere Wohnun- gung haben und eigene Hauswirtschaft führen, ausgeteilt werden.
Die Impressen sind Dienstag, den 16. Juni ds. Js. vormittags nach gedruckter An- weisung auszufüllen und werden an diesem Tage nachmittags wieder abgeholt werden.
Die Ausstellung und Abholung der Listen; die etwa erforderliche Belehrung über deren Ausfüllung sowie über die Kontrolle über die

Fahrräder
Gute Marken mit 1 Jahr
Garantie, bei nur 25 Mark Anzahlung,
Rest in Raten im
Fahrradhaus KAIER, Mühlburg
Reinhardtstr. 59, neben Strauß-Druckerei

Kinder-Woche.

Bis einschl. Samstag, den 13. ds. Mts.

Sonder-Verkauf

sämtlicher Kinderartikel zu
außerordentlich billigen Preisen

Lederwaren

- Schulranzen aus gutem Segeltuch mit Heftetasche u. Lederriem. 5.25 3.10
- Schulranzen aus Rindspaltleder mit Heftetasche 10.50 6.75
- Schulranzen a. Rindleder mit Heftetasche 12.75
- Büchermappen aus gutem Vollrindleder mit u. ohne Gurt 10.50 9.50 7.50
- Büchermappen aus kräftigem Wachstuch a. kräft. Wachstuch 1.90 1.60 1.25 95¢
- Büchermappen m. Lederz. u. Schiene 3.85 2.35
- Frühstückstasche a. Rindleder mit Riem. u. Umhäng. 1.65 1.10
- Musikmappen aus Rindspaltleder 9.25
- Musikmappen aus gutem Rindleder 11.25
- Kindergürtel aus Wachstuch 35¢ 25¢
- Sportgürtel aus Rindleder 2.25 1.65 1.10
- Täschchen in viel. Far. ben. sortiert 1.75 1.10 95¢ 80¢
- Geldbeutel aus gutem Leder 1.10 90¢ 70¢
- Rucksäcke a. kräftigem Stoff m. u. ohne Vortasche, Lederstr.riem. 2.25 1.75 1.10

Toiletten-Artikel

- Frantzbranntwein große Fl. 1.45
- Birkenwasser Flasche 1.10
- Lanolin-Seife 5 Stück im Karton 95¢
- Bade-Seife, rund 4 Stück im Karton 1.10
- Lilienmilch-Seife 3 Stück im Karton 1.50
- Puderquasten von 40¢ an
- Kinderpuder mit Quaste 70¢
- Kinderzahnbürste 45¢
- Baby-Bürsten 2.50 1.45
- Baby-Garnituren 2.50
- Kopfbürste mit Kamm 1.50
- Schwammbeutel von 65¢ an
- Kinder-Bade-Hauben zum Ansaugen 1.25
- Dady-Bären mit Köln. Wasser gefüllt. 1.25

Gezeichnete Handarbeiten

- Eisdeckchen Spann- u. Stützlich St. 5¢
- Nachtischdecken Kreuz- u. Stützlich St. 45¢
- Taschentücher für Loch u. Richei St. 45¢
- Kissen mod. Zeichnungen 95¢
- Decken ca. 60/60 cm, Kreuz- und Spann St. 1.35
- Stickwolle 10 Mtr.-Strang, alle Farb., Strang 10¢

Bücher

- Erzähl., Märchen u. Sagen jeder Band 40¢ u. and.; Musäus, Volksmärchen; Stöckel, Kleine Erzählungen; Stöckel, Kindergleich.; Die Waise von Lowood; Märchen von Reineke; Die schönsten Sagen des klassischen Altertums
- Erzählungen u. Märchen jed. Band geb. 65¢ u. a. Tassenl. und eine Nacht; Grimms Märchen; Hauffs Märchen; Lederstrumpf; Erzählungen; Robinson Crusoe; Reinekes Märchen; Bechsteins Märchen.
- Jules Verne Reiseerzähl., jed. Bd. geb. 95¢ Der grüne Strahl; Der Archipel in Flammen; Die Reise um die Erde in 80 Tagen; Von der Erde zum Mond; Das Kruppenschnellboot.
- Wörishöfers Reiseerzählungen 3.75 illustriert, in heftweisen geb., jeder Band 375 S., Das Naturforscherschiff 384 S., Kreuz und Quer durch Indien 382 S.
- Dr. Otto Rumbaus; Stanley's »Ämtliche Reisen in Afrika 33) S., Unter Kanibalen Zentralafrikas 460 S Gerstlcker; Unter Schwarzen Australiens geb. 1.30 Im hohen Norden Reisen und Abenteuer in den Polarländern geb. 1.20
- Karl May's Reiseerzähl. (Dupletten aus der Leibbibliothek), gut erhalten, jed. Bd. 3.75
- Bilderbücher u. Malbücher von 20¢ an in reicher Auswahl

Konfitüren

- Pralinen Pfund 1.20
- Vollmilchschokolade 3 Tafeln à 100 gr. 1.-
- Blockschokolade 500 gr. 95¢
- Blockschokolade 4 Tafeln à 100 gr. 90¢

Spielwaren

- Sandformen, Blech lackiert in Karton 10 Stk 95¢ 8 Stk. 90¢ 4 Stk. 35¢
- Sandformen, einzeln 7¢
- 1 Eimer, 1 Giesskanne, 1 Schaufel zusammen 95¢
- 1 Eimer, 6 Sandformen, 1 Schaufel zusammen 95¢
- Giesskannen, 1 1/2 Ltr. 95¢
- Schiffe mit Uhrwerk 85¢ 45¢
- Gummibälle, gras, Dehm, 17 cm 1.75 13 cm 95¢
- Gummibälle, bunt, Dehm, 9 cm 75¢ 5 cm 50¢
- Balltamburins Stück 75¢ 50¢ 40¢
- Kegelspiele, lackiert 95¢

- Botanisierbüchsen 95¢ 75¢
- Springseile 65¢ 50¢ 40¢
- Schubkarren, Holz 50¢
- Leiterwagen 95¢
- Reife, weid. 35¢ 25¢ 15¢
- Reife, bunt 45¢ 35¢ 25¢
- Eisenbahnen mit Uhrwerk 95¢
- Puppenwagen 9.50 8.25
- Stoppdecken für Puppenwagen 1.65
- Schmetterlingsnetze 65¢ 40¢
- Strassenroller mit Gummi 5.75
- Strassenroller ohne Gummi 4.75

Wagen und Stühle

- Kinderstuhl, einf., ohne Topf, roh 1.25
- Kinderstuhl, hoch mit Topf, 9.75 8.50 6.50
- Kindersessel, Weiden 5.50
- Kindertische, lackiert mit Schablonen 9.50 8.50 6.50
- Kindersportwagen m. Gummi, o. Polst. 13.50
- Kindersportwagen, Sitz und Rücken gepolstert 17.50
- Kinderwagen, Korbgef., m. Gummi 25.-
- Kastenwagen, blau m. Gummi 45.- 38.-

Haarbänder

- Ca. 60 cm lang, ca. 2 1/2 cm breit Stück 10¢
- Ca. 70 cm lang, 4 1/2 cm breit Stück 22¢
- Ca. 75 cm lang, ca. 5 1/2 cm breit Stück 25¢
- Schmales schwarz. Samtband Mtr. 9¢

Kurzwaren, Besätze

- Kinderfingerhüte Stück 3¢
- Stricknadelhüllen Stück 10¢
- Spielröllchen Carton 35¢ 25¢
- Oocygarnitur (Schiffch. m. Nadel) St. 45¢ 35¢
- Schablonenkasten Stück 45¢
- Fleisskörbe Stück 1.25 95¢
- Gummiband für Hase, Mtr. 6¢
- Kinderstrumpfhalter Paar 20¢
- Mützenbänder Stück 40¢ 30¢
- Ankerknöpfe Dtd. 35¢ 25¢
- Lockenwickler Dtd. 25¢ 20¢
- Perlen zum Spielen Stückchen 9¢
- Kinder-Russenkordel Stück 25¢
- Kinder-Lackgürtel Stück 38¢ 30¢
- Washborden bunt f. Kleidchen u. Spiel, Mtr. 15¢ 10¢
- Kinderanker Stück 10¢
- Kinderabzeichen Stück 20¢

Schirme

- Regenschirme solid, Körper, 42 cm 48 cm 52 cm hübsche Rundhaken 2.90 3.10 3.40
- Regenschirme solider Körper 42 cm 48 cm 52 cm moderne Griffe 3.40 3.60 3.80
- Sonnenschirme hübsche Fantasiemuster 1.65 1.45
- Sonnenschirme etwas größere Ausführung verschiedene beleucht. 3.50 2.90
- Spazierstöcke, Master 60¢ 45¢

Schreibwaren

- Schieferplatte mit 1 Carton Griffel 60¢
- Schüler-Etuis m. Füllung 95¢ 75¢
- Buntstift-Etuis 1.20 90¢ 65¢ 50¢ 35¢
- Bleifarbkasten 1.10 80¢ 60¢ 25¢
- Kinderbriefpapier in Kar. 2.25 1.65 1.20 95¢

Garant. echte Briefmarken

große Auswahl in Sortimenten und Serien.

Bijouterie

- Ringe echt Silber 95¢ 85¢ 70¢
- Broschen echt Silber 1.6
- Halsketten rot und blau 50¢ 20¢
- Halsketten echt Alpaca 40¢
- Armbänder echt Silber 1.20
- Armbänder mit Farben, sortiert 20¢
- Spardosen versilbert 1.15 95¢

Haushalt

- Kinder-Tassen 68¢ 55¢
- Kinder-Kaffeekannen Steingut Dekor 1.35
- Kinder-Milchkannen Negerlein 65¢
- Kinder-Teller flach oder hoch 40¢
- Kindertassen Porzellan, m. Goldrand 18¢
- Kindertassen w. Porzellan m. Bildern 35¢ 30¢
- Kinderkaffeeservice Porzellan 2.75 1.95 1.65
- Kinderservice 4tlg., Porzell., Hühnerdekors. 2.95
- Kinderbecher mit Bild 70¢ 65¢
- Kinderlöffel Britannia 15¢ 8¢
- Kinderlöffel 25¢
- Kinderbestecke 3teilig, Aluminium 95¢
- Kinderbestecke 4teilig, vernickelt 3.25
- Kinderteller Emaille 25¢
- Kinderbecher Emaille 20¢

Betten

- Kinderbett einfach, weiß lackiert 70x140 cm 18.- 65x130 cm 17.- 60x120 cm 16.50
- Kinderbett 2 seitig abklappbar, weiß lackiert, 70x145 26.- 22.-
- Kinderbett 2 seitig abklappbar, weiß lackiert mit reicher Messingverzierung 27.-
- Kinderbett Holz, natur lackiert 70x140 cm 14.- 65x130 cm 12.75 60x120 cm 11.50
- Kinderbett Holz, weiß lackiert 70x140 cm 17.- 65x130 cm 16.- 60x120 cm 15.-
- Kinderbett Holz, weiß lackiert mit Holzfüllung, abklappbar 70x140 cm 33.-
- Matratzen für Kinderbetten, 60x120 cm 7.50
- Matratzen f. Kinderbett, 65x130 cm 10.50 8.-
- Matratzen f. Kinderbett, 70x140 cm 11.- 9.-
- Deckbett für Kinderbett 18.50 10.50 9.75
- Kissen für Kinderbett 5.- 3.25
- Aufleger mit Wollfüllung 15.50 11.25
- Reformkissen mit Rohhaarfüllung 40x60 cm 7.75 40x50 cm 6.50 30x40 cm 4.75
- Stoppdecken mit Wollfüllung, handgenäht, in Satin ca. 100x150 cm 17.-
- Schlafdecken Wolle, einfarbig und gemustert, in verschiedenen Größen von 10.- an

Reklamepreis

- Kinderbett Holz, natur lackiert, mit Matratze, Deckbett u. Kissen, komplett 51.-

Reklamepreis

- Kinderbett Eisen, weiß lackiert mit Matratze, Deckbett u. Kissen, komplett 36.-

Trikotagen

- Kinder-Hemdchen, weiß, mit Achselsehle Größe 50 55 60 65 1.25 1.40 1.55 1.70
- Mädchen-Hemdchen, echt Mako, Achselsehle Größe 00 0 1 2 3 2.20 2.50 2.80 3.10 3.40
- Knaben-Hemdchen, echt Mako, 3/4 Arm Größe 00 0 1 2 3 2.65 2.95 3.25 3.50 3.80
- Kinderhöschen, gestrickt, mit Satinband Größe 1 2 3 4 95¢ 1.05 1.15 1.25
- Mädchen- und Knaben-Badeanzüge je nach Größe 1.80 1.50
- Kinderhöschen, gestrickt, mit Strickband Größe 1 2 3 4 1.25 1.45 1.65 1.90
- Mädchen-Springhöschen mit Satinband, marine Größe 50 55 60 2.10 2.30 2.50
- Mädchen-Reformhöschen mit Satinband, marine Größe 35 40 45 50 55 2.20 2.40 2.60 2.80 3.00
- Mädchen-Schlupfhosen, bunt Größe 35 40 45 50 85¢ 95¢ 1.05 1.15

- | Besonders billig | Große Posten | Besonders billig |
|--|---|------------------|
| Kinder-Sommer-Sweater mit Kragen u. lang Arm oder mit Halsauschnitt und kurzem Arm | Größe 35 40 45 50 55 95¢ 1.15 1.35 1.55 1.75 | |
| Knaben-Sommer-Hosen ohne Leibchen | Größe 30 35 40 45 50 80¢ 1.00 1.20 1.40 1.60 | |
| Knaben-Sommer-Anzüge Sweater mit 1/2 od. 3/4 Arm | Größe 35 40 45 50 55 1.75 2.15 2.55 2.95 3.35 | |

Sehenswerte Schaufenster-Dekoration

In der 4. Etage
Die
„Bärenhochzeit“

TIETZ

In der 4. Etage
(Terrasse)
„Kinder-Messe“
Kinder haben nur in Begleitung
Erwachsener Zutritt.